Entwicklungs- und Handlungskonzept der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA

VIADRINA 2014

Entwicklungs- und Handlungskonzept der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA

VIADRINA 2014

Frankfurt (Oder) / Gorzów Wielkopolski 2013

Entwicklungs- und Handlungskonzept der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA
Viadrina 2014

Ziele und Handlungsschwerpunkte beschlossen durch die Vorstände beider Trägervereine der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA auf ihrer Sitzung am 06.03.2013 in Frankfurt (Oder)

Vorstand Verein der polnischen Gemeinden der Euroregion „Pro Europa Viadrina":
Tadeusz Jędrzejczak (Präsident, Stadt Gorzów Wlkp.), Michał Deptuch (Bürgermeister, Stadt und Gemeinde Sulęcin), Józef Kruczkowski (Landrat, Landkreis Gorzów), Andrzej Zabłocki (Bürgermeister, Stadt und Gemeinde Witnica), Krystyna Pławska (Bürgermeisterin, Gemeinde Bogdaniec), Stanisław Chudzik (Bürgermeister, Gemeinde Santok)

Vorstand Mittlere Oder e.V.:
Dr. Martin Wilke (Oberbürgermeister, Stadt Frankfurt (Oder)), Gernot Schmidt (Landrat, Landkreis Märkisch Oderland), Dr. Ilona Weser (1. Beigeordnete, Landkreis Oder-Spree), Guido Weiß (Leiter Zentrale Dienste, IHK-Ostbrandenburg), Christoph Bruckhoff (Superintendent), Jörg Schröder (Bürgermeister, Stadt Seelow)

Arbeitsgruppe Entwicklungs- und Handlungskonzept (AG-EHK – polnische Seite)
Dawid Gierkowski, Przemysław Karg, Zygfryd Kamilewicz, Krzysztof Karwatowicz, Justyna Łotecka, Stanisław Owczarek, Marta Szlachta, Agnieszka Żurawska – Tatała

Arbeitsgruppe Entwicklungs- und Handlungskonzept (AG-EHK – deutsche Seite):
Rafal Borowiak, Roman Durski, Hanna Gläsmer, Sebastian Jarantowski, Bärbel Jegorow, Bärbel Kermas, Guido Noack, Rüdiger Rietzel, Wolfgang Rump, Rainer Schinkel, Jörg Schleinitz, Jörg Thoma

Redaktion: Krzysztof Szydłak, Toralf Schiwietz

Zusammenarbeit: Katarzyna Garncarz, Elżbieta Karmazyn, Armand Adamczyk, Piotr Boboryk, Marcin Guła, Matthias Menz

Karten: Jörn Lenz (Regionale Planungsstelle Oderland-Spree)

Layout/Druck: SONAR Sp. z o.o., 66-400 Gorzów Wlkp., ul. Kostrzyńska 89, tel. +48 (0) 95 7250 335, www.sonar.pl

Übersetzungen: Pro Lingua Grzegorz Załoga

Korrektur: Dorota Poślednia

© Euroregion PRO EUROPA VIADRINA

Herausgeber:

Stowarzyszenie Gmin Polskich
Euroregionu „Pro Europa Viadrina"
ul. Nowa 5
PL 66-400 Gorzów Wlkp.
Tel.: +48 (0) 95-73584-47
Fax: +48 (0) 95-73584-61
Email: info@euroregion-viadrina.pl

Mittlere Oder e.V.

Holzmarkt 7
D 15230 Frankfurt (Oder)
Tel.: +49 (0) 335-66 594-0
Fax: +49 (0) 335-66 594-20
Email: info@euroregion-viadrina.eu

ISBN: 978-83-927041-0-2

Veröffentlichungen, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Herausgeber.

Gorzów Wlkp. / Frankfurt (Oder) Juni 2013

Das Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung im Rahmen des Operationellen Programms der grenzübergreifenden Zusammenarbeit Polen (Wojewodschaft Lubuskie)–Brandenburg 2007-2013, Small Project Fund und Netzwerkprojektefonds der Euroregion Pro Europa Viadrina und aus dem Staatshaushalt, kofinanziert.
Grenzen überwinden durch gemeinsame Investition in die Zukunft.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort **7**

1. Vorbemerkungen **9**

2. Raumstruktur **11**

2.1. Lage und Fläche 11

2.2. Administrative Gliederung 15

2.3. Flächennutzung 15

2.4. Natur und Landschaft 16

3. Bevölkerung **19**

3.1. Demografische Entwicklung 19

3.2. Zivilgesellschaft 22

4. Wirtschaft **23**

4.1. Arbeitsmarkt und Humanressourcen 23

4.2. Wirtschaftliche Entwicklung 25

5. Infrastruktur und Daseinsvorsorge **31**

5.1. Technische Infrastruktur 31

5.2. Soziale Infrastruktur 34

6. Deutsch-Polnische Zusammenarbeit **39**

7. Stärken-Schwächen-Analyse **43**

8. Ziele und Handlungsschwerpunkte **47**

9. Hinweise zur Umsetzung **53**

10. Literaturverzeichnis **57**

11. Anhang **61**

AKT ZAŁOŻYCIELSKI

Stowarzyszenie Gmin Lubuskich, Związek Gmin Gorzowskich
oraz Stowarzyszenie Środkowa Odra potwierdzają uroczystym
podpisem przystąpienie do
EUROREGIONU PRO EUROPA VIADRINA

Rogi, dnia 21 grudnia 1993 roku

Rogi, am 21. Dezember 1993

GRÜNDUNGSURKUNDE

Die Vereine »Mittlere Oder e.V.«, »Lubuser Gemeinden«
und der Verband »Gorzower Gemeinden« bestätigen
mit der feierlichen Unterzeichnung dieser Urkunde
den Zusammenschluß zur
EUROREGION PRO EUROPA VIADRINA

Verein der Lubuser Gemeinden	Verband der Gorzower Gemeinden	Verein Mittlere Oder e.V.
Stowarzyszenie Gmin Lubuskich	Związek Gmin Gorzowskich	Stowarzyszenie Środkowa Odra
Ryszard Bodziacki Vorsitzender Prezes	Lech Marek Gorywoda Vorsitzender Przewodniczący	Wolfgang Pohl Vorsitzender Przewodniczący

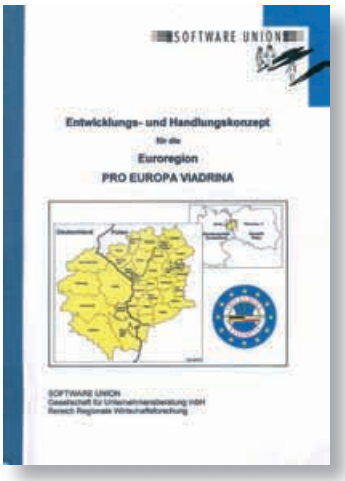
VORWORT

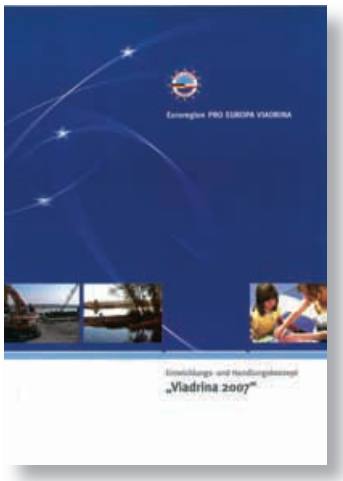
Die Euroregion PRO EUROPA VIADRINA ist eine der vier Euroregionen, die in der ersten Hälfte der 1990er Jahre an der deutsch-polnischen Grenze gegründet worden sind. Am 21.12.1993 unterzeichneten die drei Vorsitzenden der drei damaligen Trägervereine den Vertrag über die Gründung der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA auf Schloss Rogi bei Gorzów Wlkp.

Die Gründung der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA war durch eine Vielzahl von Gesprächen zwischen den kommunalen und staatlichen Verantwortlichen in der Grenzregion vorbereitet worden. Parallel zu diesen Gesprächen erarbeitete eine Consulting-Firma zusammen mit zahlreichen Partnern aus der Region das erste Entwicklungs- und Handlungskonzept für die Euroregion PRO EUROPA VIADRINA. Dieses im Oktober 1993 vorgelegte Dokument bildete in den folgenden Jahren sowohl die Grundlage für die Etablierung der Euroregion an sich als auch eine Basis für den Einsatz der europäischen Fördermittel aus den Programmen INTERREG bzw. PHARE-CBC.

Das vorliegende vierte Entwicklungs- und Handlungskonzept der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA „Viadrina 2014“ knüpft einerseits an die Entwicklungs- und Handlungskonzepte von 1993, 1999 und 2006 an. Andererseits haben sich die politischen Rahmenbedingungen zwischen Polen und Deutschland, die Ziele der Europäischen Union, die gesellschaftliche und wirtschaftliche Situation in den Kommunen der Euroregion in diesen 20 Jahren enorm weiterentwickelt. Nicht zuletzt durch den Beitritt Polens zur EU, den Wegfall der Grenzkontrollen und die Gewährung der Arbeitnehmerfreizügigkeit ergaben sich gerade in den letzten Jahren bedeutende Erleichterungen für die grenzübergreifende Zusammenarbeit. Die bereits seit Jahrzehnten bzw. in den letzten 20 Jahren begründeten Partnerschaften zwischen kommunalen Einrichtungen, Verbänden bzw. sonstigen nichtstaatlichen Initiativen konnten ihre Zusammenarbeit daraufhin spürbar intensivieren. Zahlreiche Projekte wurden realisiert, tausende Begegnungsveranstaltungen mit zehntausenden Teilnehmern durchgeführt. Ein besonderer Ausdruck des Erreichten ist, dass z.B. der Handlungsansatz „Umnutzung von Grenzinfrastrukturen“, den wir uns 2006 noch zur Aufgabe gemacht haben, heute keine Rolle mehr spielt, da in Folge des Schengens-Abkommen die meisten Infrastrukturelemente der Grenzübergänge bereits abgebaut wurden. Die letzten sichtbaren Hindernisse der grenzübergreifenden Zusammenarbeit wurden abgeschafft oder umgenutzt, die grenzüberschreitende Mobilität der Einwohner diesseits und jenseits der Oder ermöglicht und gefördert. Ein Besuch der jeweils anderen Seite gehört mittlerweile zur Normalität und ist Alltag vieler Einwohner unserer Euroregion.

Demgegenüber steht unsere Euroregion im 20 Jahr ihres Bestehens auch vor nicht unerheblichen Herausforderungen. Als ländlich geprägte Region sehen sich nahezu alle Kommunen einer prekären Haushaltssituation ausgesetzt, zudem wirkt sich der demografische Wandel insbesondere mit Bevölkerungsrückgang und Überalterung zunehmend auf der deutschen und polnischen Seite





gravierend aus. Vor diesem Hintergrund galt es, das Entwicklungs- und Handlungskonzept der Euroregion einer Aktualisierung zu unterziehen.

Beide Trägervereine legten im Jahr 2012 hierfür den Grundstein, stimmten das gemeinsame Vorgehen miteinander ab. In der Folge wurden die Grundlageninformationen, Konzepte und Planungen gesichtet und analysiert. Es fanden monatlich mehrere bilaterale Abstimmungen zwischen den Geschäftsstellen der Euroregion, Befragungen von Akteuren in Kommunen und Verbänden, deutsch-polnische Workshops und Treffen beider Vorstände statt. Das vorliegende aktualisierte Entwicklungs- und Handlungskonzept wirft nun einen Blick auf die aktuelle Situation in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit, stellt die Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken heraus, zeigt weiterhin gültige bzw. neue Ziele auf und fokussiert auf konkrete Handlungsansätze für die Euroregion.

Ein besonderes Augenmerk wird auch dem sich anschließenden Prozess der Umsetzung gewidmet. Das Entwicklungs- und Handlungskonzept „Viadrina 2014" soll zwei Funktionen erfüllen: es soll die bestehende Situation der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA analysieren und gleichzeitig ein Leitfaden für die künftige gemeinsame Entwicklung sein. Dabei handelt es sich um ein offenes Konzept, dessen Umsetzung es ermöglicht, die Erkenntnisse aus den weiteren Entwicklungen laufend zu berücksichtigen und einzuarbeiten. Die vorgeschlagenen Ziele und Handlungsansätze sollen unter Einbeziehung der Mitglieder bzw. Akteure zu konkreten Projekten und Maßnahmen entwickelt und in der Folge realisiert werden. In diesem Umsetzungsprozess finden auch die Entwicklungskonzepte benachbarter Euroregionen, des Landes Brandenburg und der Wojewodschaft Lubuskie Berücksichtigung.

„Viadrina 2014" wird auch die euroregionale, inhaltliche Grundlage für die Mitwirkung der Euroregion bei der Ausgestaltung des Operationellen Programms zur europäischen territorialen Zusammenarbeit in der EU-Förderperiode 2014 bis 2020 sein.

Beide Vorstände der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA beauftragten mit der Erstellung des Entwicklungs- und Handlungskonzeptes „Viadrina 2014" bewusst keinen externen Berater. Die Vorstände beider Trägervereine der Euroregion haben 2012 die Bildung der Arbeitsgruppe zur Fortschreibung des Entwicklungs- und Handlungskonzepts und zur Entwicklung der gemeinsamen Strategie beschlossen. Mit dieser Entscheidung sollte – wie schon im Jahr 2006 – die in der Euroregion vorhandenen Kompetenzen und Kapazitäten effektiv genutzt werden. Das vorliegende Entwicklungs- und Handlungskonzept ist folglich das Ergebnis eines intensiven Austauschs und Dialogs innerhalb der Euroregion.

Die Erstellung von „Viadrina 2014" aus eigener Kraft mobilisierte in bedeutendem Ausmaß die endogenen Potentiale der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA und zeigte eine große Bandbreite bestehender Entwicklungsmöglichkeiten auf. Die Mitglieder der Trägervereine unserer Euroregion, regionale Institutionen und Experten sowie Mitarbeiter der Institutionen des Landes Brandenburg und der Wojewodschaft Lubuskie leisteten in vielerlei Hinsicht Unterstützung bei der Erarbeitung des vorliegenden Entwicklungs- und Handlungskonzepts. Hierfür sei an dieser Stelle allen Beteiligten herzlichst gedankt.

Seit der Gründung der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA ist auf Basis des gemeinsamen Entwicklungs- und Handlungskonzepts ein starkes Netz von grenzüberschreitenden Kontakten gewachsen und zahlreiche Projekte wurden zum Wohl der Region verwirklicht. Ziel der Zusammenarbeit bleibt es auch in den folgenden Jahren, für die dieses Entwicklungs- und Handlungskonzept zugeschnitten wurde, die gemeinsame regionale Identität zu fördern und die Wirtschaftskraft unserer Grenzregion zu stärken. Hierbei soll auf bereits Erreichtem aufgebaut, die partnerschaftliche Zusammenarbeit intensiviert und aus hieraus erwachsenden Synergien weitere Potentiale erschlossen werden.

Tadeusz Jędrzejczak

Vorsitzender
Stowarzyszenie Gmin Polskich
Euroregionu „Pro E uropa Viadrina"

Präsident der Stadt Gorzów Wielkopolski

Dr. Martin Wilke

Vorsitzender
Mittlere Oder e.V.

Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt (Oder)

Frankfurt (Oder) / Gorzów Wlkp., Juni 2013

1. VORBEMERKUNGEN

Das Entwicklungs- und Handlungskonzept (EHK) stellt die mittelfristige Handlungsgrundlage für die grenzübergreifende Zusammenarbeit beider Trägervereine der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA dar. Das vorliegende 4. EHK bezieht sich auf den Zeitraum von 2014 bis 2020. Um hierfür Ziele und in der Folge Handlungsansätze für die konkrete Umsetzung zu erhalten, bedurfte es der Feststellung und Analyse relevanter Grundlageninformationen für das Gebiet der Euroregion. Bereits zu Beginn des gemeinsamen Abstimmungsprozesses stellten die Beteiligten fest, dass auf den Aussagen der zurückliegenden Konzepte aufgebaut werden kann. Somit wurden die für die grenzübergreifende Zusammenarbeit wesentlichen Grundlageninformationen zum Gebiet, zur Bevölkerung und Gesellschaft, zu Wirtschaft und Infrastruktur der Euroregion im Hinblick auf die heutige Situation, Entwicklungstendenzen sowie Stärken und Schwächen analysiert und daraufhin die Ziele und Handlungsschwerpunkte dementsprechend aktualisiert.

Im Ergebnis des Abstimmungsprozesses, zu dem die beiden Trägervereine neben ihren Mitgliedern auch zahlreiche weitere Akteure und Experten eingebunden hatten, wird hier auch dem nun bevorstehenden Umsetzungsprozess besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

2. RAUMSTRUKTUR

Die Euroregion PRO EUROPA VIADRINA ist eine der vier Euroregionen entlang der deutsch-polnischen Grenze. Benachbarte Euroregionen sind die Euroregion POMERANIA im Norden und die Euroregion Spree-Neisse-Bober im Süden.

Im Folgenden werden die grundlegenden Daten der Raumstruktur der Euroregion dargestellt, um allgemeine Rahmenbedingungen für die im vorliegenden Konzept getroffenen Aussagen zu skizzieren.

2.1. LAGE UND FLÄCHE

Die vorwiegend ländlich geprägte Euroregion PRO EUROPA VIADRINA liegt im Osten des Bundeslandes Brandenburg auf der deutschen Seite und im nördlichen Teil der Wojewodschaft Lubuskie auf der polnischen Seite. Geographisch erstreckt sie sich zwischen den Metropolen Berlin im Westen, Szczecin im Norden und Poznań im Osten.

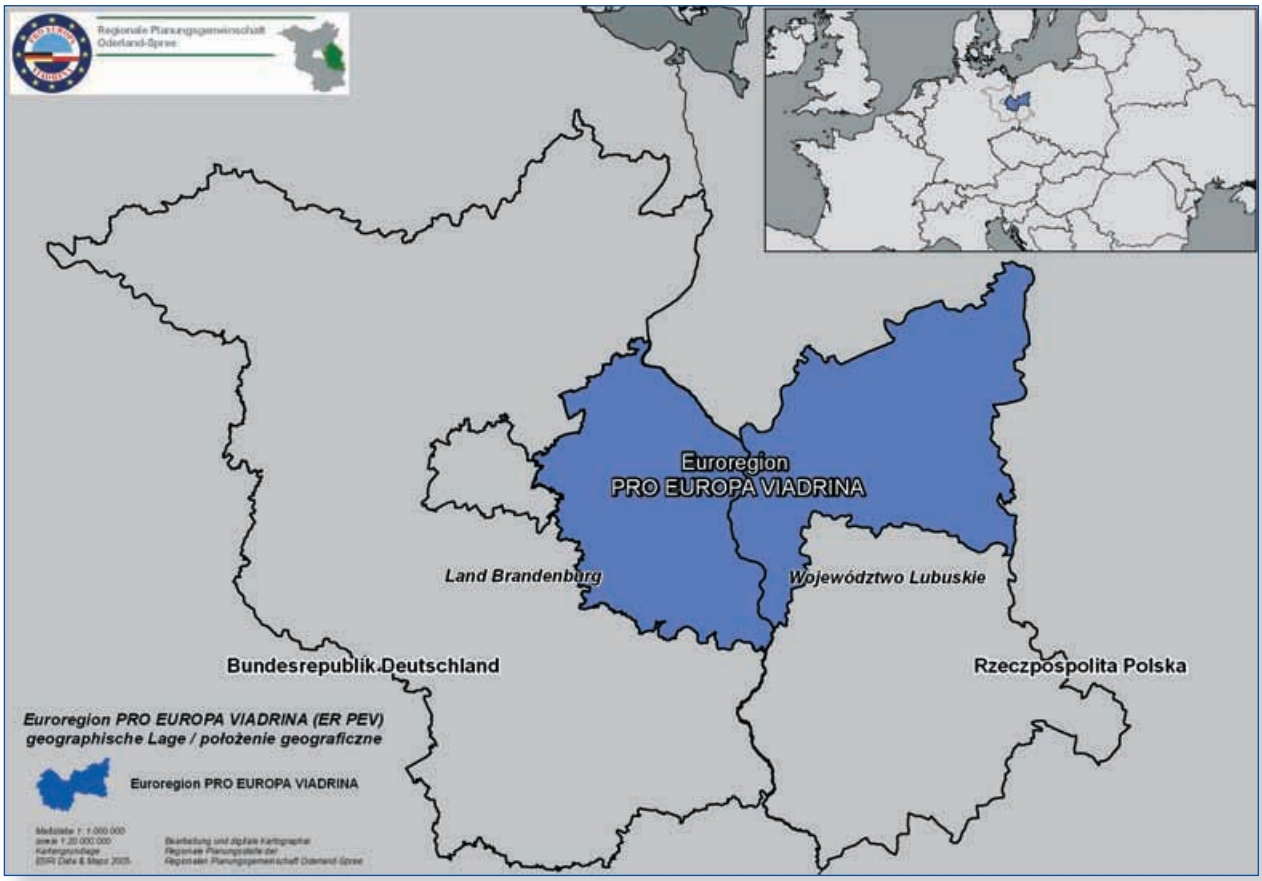


Abbildung 1: Lage der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA; Quelle: RPG (2013)

Beide Teile der Euroregion werden durch den Strom Oder miteinander verbunden, die auf der Länge von rund 150 km ein prägendes Merkmal der Region bildet. Die Mitte der Oder bildet gleichzeitig die deutsch-polnische Grenze. Die Ausdehnung der gesamten Euroregion PRO EUROPA VIADRINA in ihrer Nord-Süd-Achse beträgt ca. 120 km und in der Ost-West--Ausrichtung beziffert sie sich auf rund 160 km.

Die Euroregion PRO EUROPA VIADRINA liegt unmittelbar am künftigen Korridor Nr. 2 des Transeuropäischen Verkehrsnetzes (TEN-T – Korridor 2), der aufgrund des absehbar zunehmenden Verkehrsstromes auf Schiene, Straße bzw. Wasserstraße auch für die Euroregion an Bedeutung gewinnt. Die im übrigen vorhandene landschaftliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Vielfalt der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA, die Nähe zu den o. g. Metropolen sowie ihre Anbindung an den TEN-T - Korridor 2 bergen zahlreiche Potentiale, deren Erschließung die wirtschaftliche Entwicklung der Region grenzübergreifend befördern und das weitere Zusammenwachsen innerhalb der Euroregion positiv beeinflussen wird. Die Ziele und Handlungsschwerpunkte des vorliegenden EHK „Viadrina 2014“ bauen hierauf auf.

Das Gebiet der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA veränderte sich seit ihrer Gründung im Jahre 1993 stark und dynamisch.

Auf der deutschen Seite waren die Veränderungen eher geringfügig und durch die Kreisgebietsreformen in den 1990er Jahren bedingt. So wurde das Amt, inklusive der Stadt Lieberose und die Gemeinde Wernsdorf dem Landkreis Dahme-Spreewald zugeordnet. Im Bereich des Landkreises Märkisch-Oderland wurde die Gemeinde Tiefensee zum Ortsteil der Stadt Werneuchen und zählt heute zum Landkreis Barnim. Ohne Einfluss auf Fläche bzw. Bevölkerungszahl blieb dagegen die Neuzuordnung der Gemeinde Rüdersdorf vom damaligen Landkreis Fürsten-

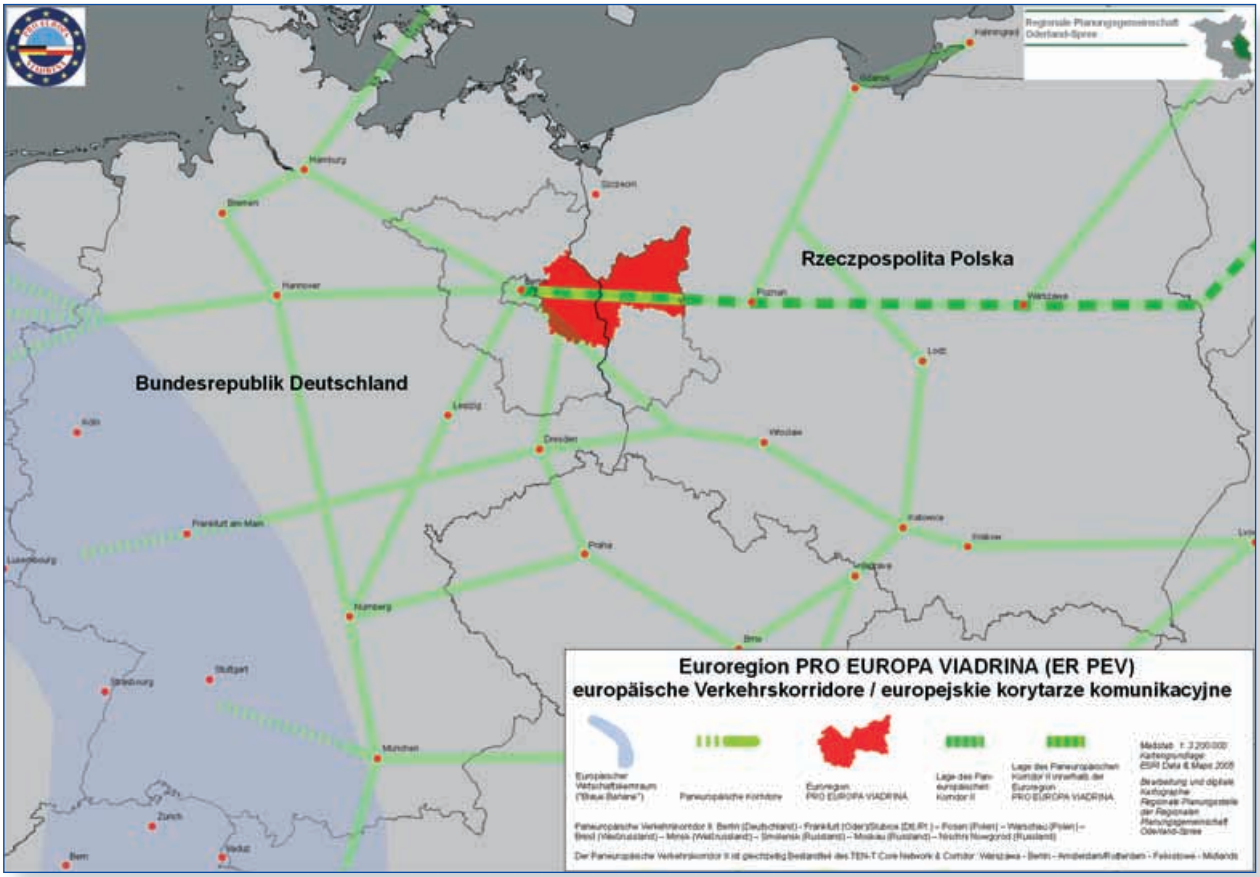


Abbildung 2: Einbindung der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA in den Transeuropäischen Korridor 2 (TEN-T); Quelle: RPG (2012)

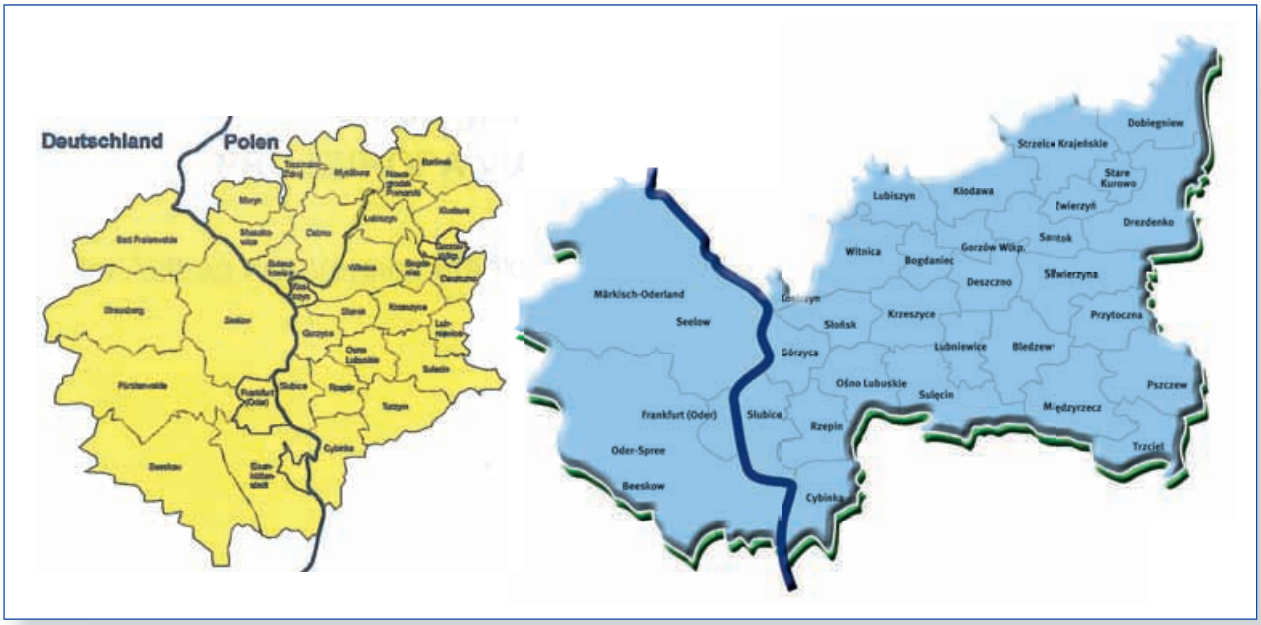


Abbildung 3: Gebiet der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA im Jahr 1993 und 2006; Quelle: EHK (1993), EHK (2007)

walde in den heutigen Landkreis Märkisch-Oderland im Zuge der Gebietsreform 1993, da sie sich innerhalb der Euroregion vollzog. Ende des Jahres 2008 erfolgte die letzte derartige Veränderung, als die Gemeinde Hohensaaten in die Stadt Bad Freienwalde eingemeindet wurde und nun zum Landkreis Märkisch-Oderland zählt.

Noch dynamischer verlief die Entwicklung in den letzten 20 Jahren auf der polnischen Seite, so dass das heutige Gebiet mit dem von 1993 nur schwer vergleichbar ist. 1999 erfolgte in Polen eine Gebietsreform, die u.a. zum Ziel hatte, die Grenzgebiete neu zu gestalten. Alle Euroregionen, die entlang der deutsch-polnischen Grenze aktuell existieren, sind vor dieser Gebietsreform gegründet worden. Nach der alten administrativen Gliederung umfasste die Euroregion PRO EUROPA VIADRINA vor allem die Gemeinden aus der damaligen Wojewodschaft Gorzowskie. Die 1999 in Kraft tretende Gebietsreform veränderte die Zugehörigkeit zu den Wojewodschaften u.a. von den Gemeinden: Choszczno, Drawno, Myślibórz, Barlinek, Boleszkowice, Krzęcin, Bierzwnik. Auf der Suche nach engeren Kontakten zu den auf dem Gebiet der Wojewodschaft Zachodniopomorskie etablierten administrativen Strukturen, traten diese Gemeinden, als Bestandteile dieser Wojewodschaft, aus dem Verein der Polnischen Gemeinden der „Euroregion Pro Europa Viadrina" aus. Durch die wesentliche Verringerung der Anzahl der Wojewodschaften (von 49 auf 16), die Neueinführung von Landkreisen als Gebietskörperschaften (seit 1975 gab es keine Landkreise als territoriale Einheiten) und der damit verbundenen Zuordnung der Gemeinden und den neu gegründeten Landkreisen, veränderte sich auch die Struktur der Grenzgebietskörperschaften. Als Folge dieser Gebietsreform entstanden die Wojewodschaft Lubuskie und u.a. auch die Landkreise die das heutige Gebiet des polnischen Teils der Euroregion ausmachen. Abgesehen von der Gemeinde Torzym zählen heute alle Gemeinden der 5 Landkreise der Subregion Gorzowski zur Euroregion PRO EUROPA VIADRINA.

Vor diesem Hintergrund nahm die aktuelle Analyse der Grundlageninformationen im Interesse von Plausibilität und Vergleichbarkeit der Daten viel Zeit in Anspruch. Den Ausgangspunkt für die hier vorgenommenen Vergleiche soll das heutige Gebiet der Euroregion bilden. Der jeweilige Vergleich erfolgt mit den Daten vorangegangener Jahre, denen eine vergleichbare Gebietskulisse zugrunde lag.

Die Gesamtfläche der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA beträgt aktuell rund 10.200 km^2, davon 5.700 km^2 auf der polnischen und 4.500 km^2 auf der deutschen Seite.

Somit macht der deutsche Teil der Euroregion ca. 15% der Fläche des Bundeslandes Brandenburg und der polnische Teil ca. 41% der Fläche der Wojewodschaft Lubuskie aus.

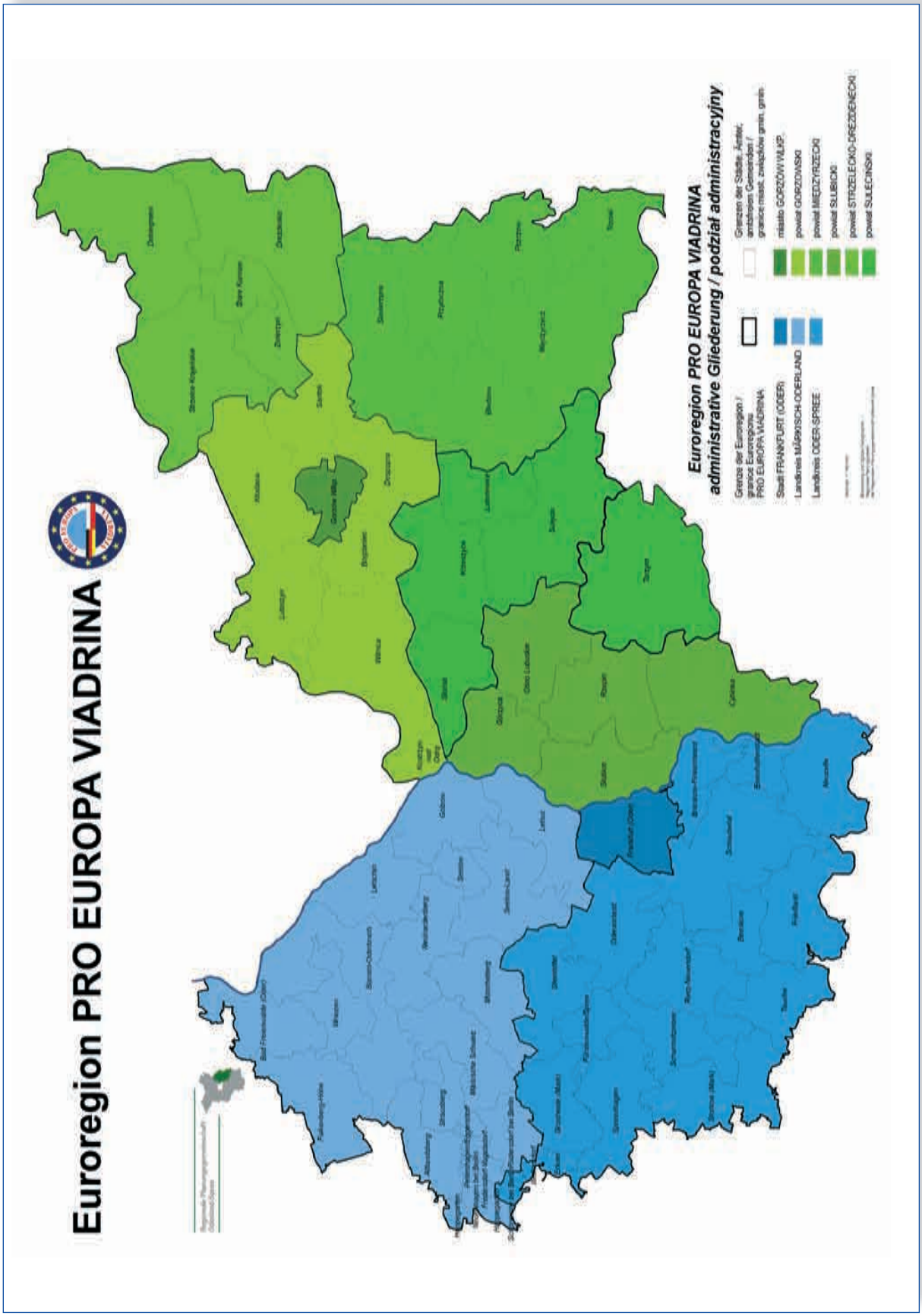


Abbildung 4: Administrative Gliederung der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA; Quelle: RPG (2013)

2.2. ADMINISTRATIVE GLIEDERUNG

Die Euroregion PRO EUROPA VIADRINA umfasst auf polnischer Seite ein Gebiet, das aus insgesamt 28 Gemeinden der Wojewodschaft Lubuskie besteht, die in 5 Landkreisen zusammengeschlossen sind. Unter diesen 28 Gemeinden befinden sich 13 städtisch-ländliche Gemeinden und 13 ländliche Gemeinden sowie eine Stadtgemeinde und eine kreisfreie Stadt.

Das Gebiet auf der deutschen Seite setzt sich aus der kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder) sowie den Landkreisen Märkisch-Oderland und Oder-Spree zusammen. Beide Landkreise bestehen aus insgesamt 13 Ämtern, 12 amtsfreien Gemeinden und 12 Städten.

Die detaillierte Darstellung der administrativen Gliederung der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA spiegelt sich in der in Abbildung 4 dargestellten Übersichtskarte wider.

2.3. FLÄCHENNUTZUNG

Wie aus den unten abgebildeten Diagrammen ersichtlich, dominieren Land- und Forstwirtschaft die Flächennutzung in der Euroregion. Auffällig ist, dass auf deutscher Seite nahezu die Hälfte der Fläche landwirtschaftlich und auf polnischer Seite forstwirtschaftlich genutzt wird. Mit insgesamt ca. 3% Flächenanteil kann von einem Gewässer-Reichtum gesprochen werden, der hauptsächlich durch Oder und Warthe sowie hunderte Seen geprägt wird. Beide Ströme sind durch jährlich wiederkehrende Hoch- und Niedrigwasserereignisse gekennzeichnet und benötigen spezielle Vorkehrungen bezüglich des Hochwasserschutzes. Ca. 11% der Fläche nehmen insbesondere Siedlungen und Verkehrsflächen ein. Im Ergebnis der Befragungen wird das bestehende Angebot an Gewerbegebieten quantitativ als hinreichend betrachtet. Zum Teil sind qualitative Veränderungen erforderlich, um dem konkreten Bedarf von Investoren gerecht zu werden.

Das Spektrum der Flächennutzung ist in der Euroregion bereits sehr breit angelegt, es reicht von konventioneller Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft über ökologischen Landbau bis hin zu flächenbezogenen Tätigkeitsfeldern in den Bereichen Gesundheitswesen (z.B. Kurorte), Erholung, Tourismus und Gewinnung regenerativer Energien. Im Kontext der grenzübergreifenden Zusammenarbeit ergeben sich hieraus weitere Chancen und Potentiale. So können die Erfahrungen, die die Akteure der Region in diesen Bereichen jeweils gesammelt haben, zum Erfahrungsaustausch und auch Know-How-Transfer in andere Gebiete genutzt werden. Zudem gilt es, das hierbei in der Euroregion vorhandene Wissen für die Umweltbildung, z.B. von Kindern und Jugendlichen, für die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften aufzubereiten, oder weitere, grenzübergreifende Angebote, z.B. in den Bereichen Natur-Tourismus und Gesundheit zu entwickeln. Die Träger

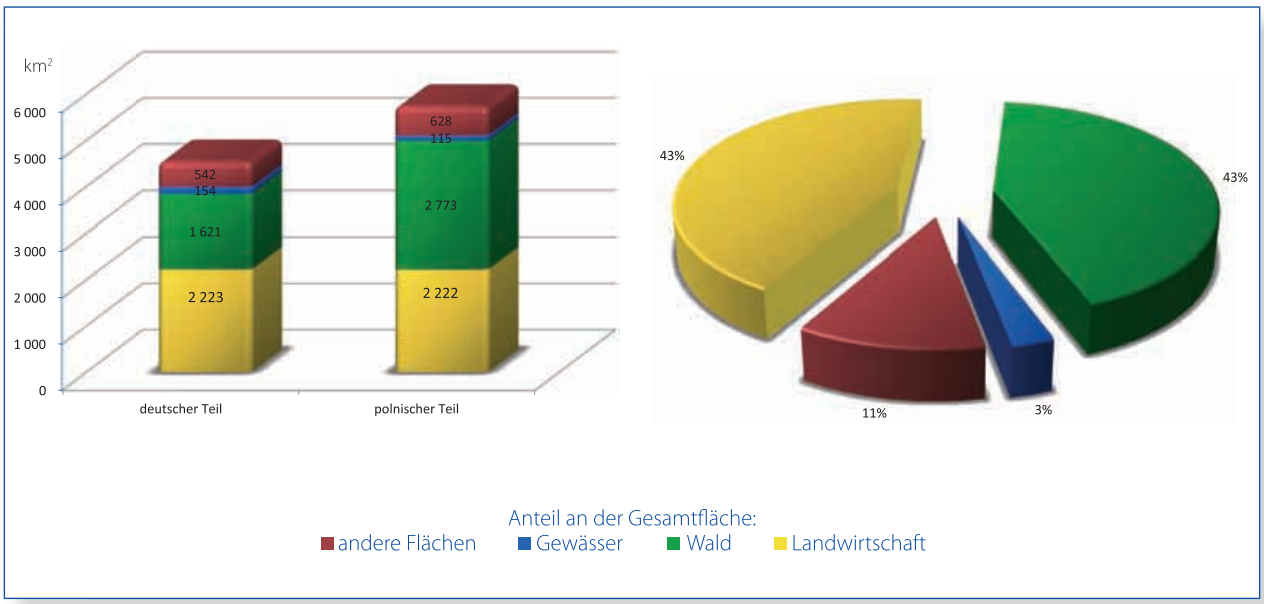


Abbildung 5: Struktur der Flächennutzung auf dem Gebiet der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA; Quelle: Stadt Frankfurt (Oder)(2011), Landkreis Oder-Spree (2010), Landkreis Märkisch-Oderland (2012), Urząd Statystyczny w Zielonej Górze (2012)

der Euroregion messen im Übrigen der Aufrechterhaltung der vorhandenen hohen Lebensqualität, die sich u.a. auch aus der abwechslungsreichen und geschichtsträchtigen Kulturlandschaft in der Euroregion ergibt, eine große Bedeutung bei.

Aus der Art, dem Umfang und der Verteilung der Flächennutzung ergeben sich somit Potentiale für die grenzübergreifende Zusammenarbeit, u.a. in den Bereichen Tourismus, Aus- und Weiterbildung, alternative Energien, ökologischer Landbau.

2.4. NATUR UND LANDSCHAFT

Die Landschaft der Euroregion wurde durch die Eiszeit vor ca. 12.000 Jahren geformt, ist mit maximalen Erhebungen von ca. 180 m NN vergleichsweise reliefreich und weist heute im Ergebnis von Besiedlung und Nutzung durch die Menschen zahlreiche identitätsstiftende Kulturlandschaften auf, wie z.B. Lebuser Land, Oder- und Warthebruch.

Ungeachtet des demografischen Wandels verfügt die Region über funktionsfähige dörfliche und städtische Strukturen, die teilweise auch mit historisch wertvollen Gebäuden die Landschaft bereichern.

Die landschaftliche Vielfalt umfasst neben den Siedlungen naturnahe Gewässer, Auen und Wälder, artenreiche Odertal-Hänge und strukturreiche halboffene Landschaften, ertragreiche Äcker und Forsten. In Verbindung mit dem geomorphologischen Relief wird somit das typische Landschaftsbild der Kulturlandschaften geprägt.

Natur und Landschaft der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA sind durch eine bemerkenswerte Vielfalt und eine teilweise europaweite Bedeutung gekennzeichnet, so dass ein großer Teil der Fläche einen Schutzstatus genießt. Im Folgenden werden Großschutzgebiete aufgeführt, die vollständig oder zu einem großen Teil innerhalb der Euroregion liegen:

- Nationalpark und Landschaftsschutzpark Ujscie Warty (28.500 ha)
- Nationalpark Drawienski (11.300 ha)
- Landschaftsschutzpark Barlinecko-Gorzowski (23.900 ha)
- Landschaftsschutzpark Krzesinski (8.500 ha)

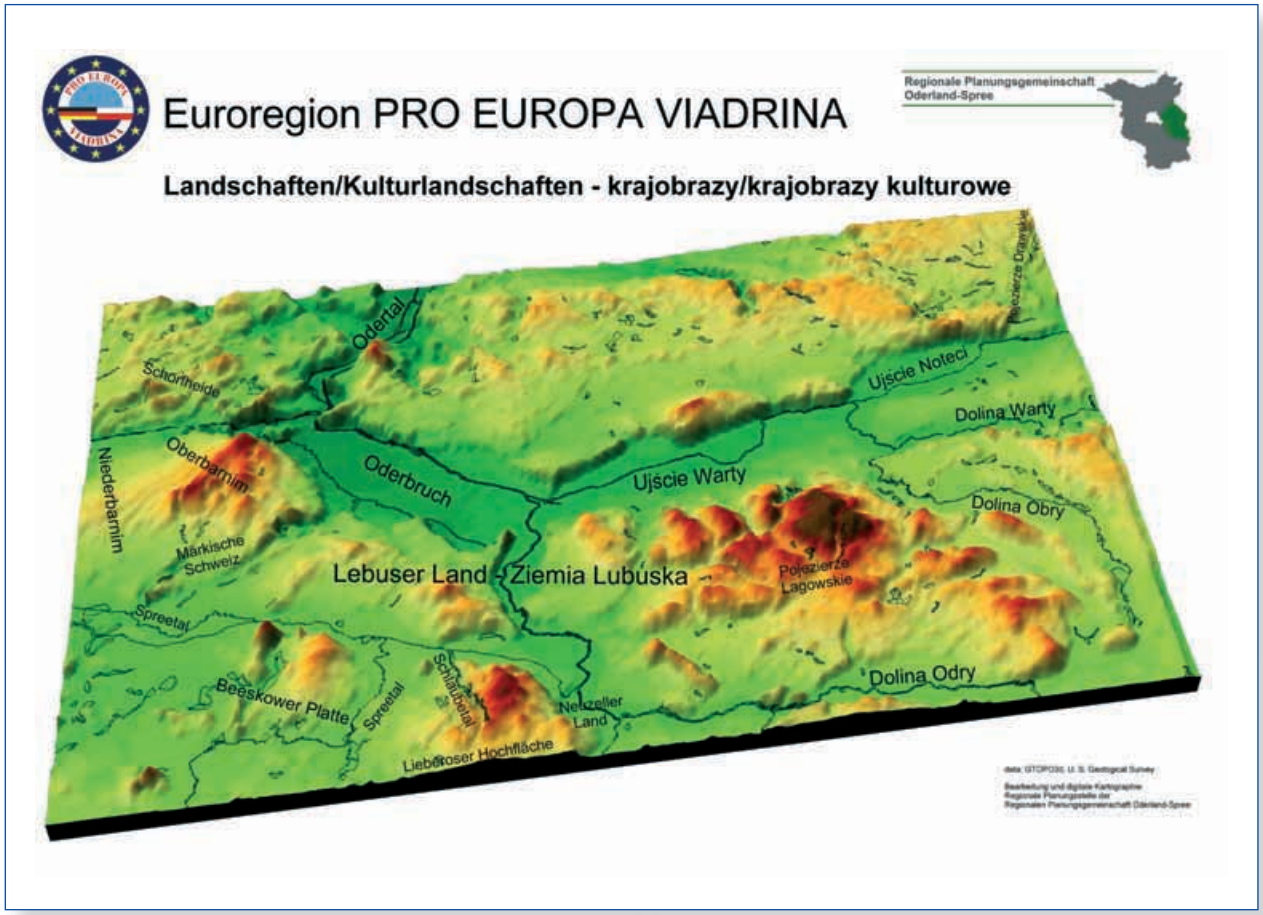


Abbildung 6: Kulturlandschaften in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA, Quelle: RPG (2013)

- Landschaftsschutzpark Łagowsko–Sulęciński (5.000 ha)
- Landschaftsschutzpark Pszczewski (12.200 ha)
- Naturpark Dahme–Heideseen (59.000 ha)
- Naturpark Märkische Schweiz (20.400 ha)
- Naturpark Schlaubetal (22.500 ha)

Des Weiteren ragen folgende, weitere Großschutzgebiete in die Euroregion geringfügig hinein bzw. grenzen unmittelbar an sie an:

- Nationalpark Unteres Odertal (10.600 ha)
- Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin (130.000 ha)
- Biosphärenreservat Spreewald (47.500 ha)
- Landschaftsschutzpark Cedynski (30.800 ha)
- Landschaftsschutzpark Gryzynski (2.700 ha)

Neben den Großschutzgebieten existieren zahlreiche weitere, nach nationalem Recht geschützte Gebiete (z.B. Naturschutz-, Landschaftsschutzgebiete) und Natura-2000-Gebiete (Fauna-Flora-Habitat-Gebiete (FFH), Specjalne obszary ochrony siedlisk (SOOS) und Europäische Vogelschutzgebiete (Special Protected Areas – SPA), Obszary specjalnej ochrony ptaków (OSOP)), die besonders in unmittelbarer Nähe der Oder grenzübergreifend und in einem direkten Zusammenhang für den Erhalt der Lebensgemeinschaften Bedeutung besitzen. So weist die Oder mit über 40 Fischarten eine herausragende Vielfalt auf, rasten alljährlich im Winter über 150.000 nordische Gänse im Warthebruch, die auch Rastplätze auf deutscher Seite nutzen.

Insgesamt sind auf ca. 35 – 40% der Gesamtfläche der Euroregion entsprechende Schutzgebiete ausgewiesen. Mit 39% geschützter Flächen weist die Wojewodschaft Lubuskie auch den größten Anteil im Vergleich aller drei westlichen Wojewodschaften auf.

Durch den großen flächigen Umfang der Schutzgebiete besteht einerseits ein stetes Konfliktpotential zwischen den Zielen zur Nutzung bzw. zum Schutz der betreffenden Flächen. Natur und Landschaft bieten andererseits besondere Potentiale für den Ausbau der Angebote für Bildung, Erholung und Tourismus. Hieraus erwächst ein großer Bedarf an Kapazitäten für den Ausbau der Angebote, zur Information, Kommunikation und Vermittlung.

Foto: Toralf Schiwietz (ER PEV)

Foto: Piotr Chara

Foto: Piotr Chara

3. BEVÖLKERUNG

Die Bevölkerung im Land Brandenburg beträgt ca. 2,5 Mio. Menschen bei einer Bevölkerungsdichte von 85 Einwohnern je km². Im deutschen Teil der Euroregion liegt die Bevölkerungsdichte mit 95 Einwohnern je km² leicht über dem Landesdurchschnitt. In der Woiwodschaft Lubuskie wohnen ca. 1 Mio. Menschen und die Bevölkerungsdichte liegt mit 73 Einwohnern je km² etwas über der Bevölkerungsdichte im polnischen Teil der Euroregion mit 67 Einwohnern je km².

Insgesamt ist die Bevölkerungsdichte in der gesamten Euroregion mit 80 Einwohnern je km² höher als der Landesdurchschnitt von Lubuskie und etwas niedriger als der Durchschnitt im Land Brandenburg. Innerhalb der Euroregion konzentrieren sich die Einwohnerzahlen in den Gemeinden nahe bzw. in den Oberzentren Gorzów Wielkopolski und Frankfurt (Oder) und um die Metropole Berlin. Somit sinkt die Bevölkerungsdichte in ländlichen Regionen auf bis 40 EW/km² ab. Sie steigt hingegen innerhalb der Oberzentren auf ca. 405 EW/km² in Frankfurt (Oder) und auf 1.448 EW/km² in Gorzów Wielkopolski an.

3.1. DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG

Insgesamt lebten 2011 in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA 819.377 Einwohner. Mit 432.473 Einwohnern bildet die deutsche Seite der Euroregion einen Anteil von 17,33 % aller Einwohner Brandenburgs und 0,53 % Deutschlands. Die Bevölkerung des polnischen Teils der Euroregion macht mit 386.904 Bewohnern einen Anteil von 37,81 % aller Einwohner der Wojewodschaft Lubuskie und 1 % aller Einwohner Polens aus.

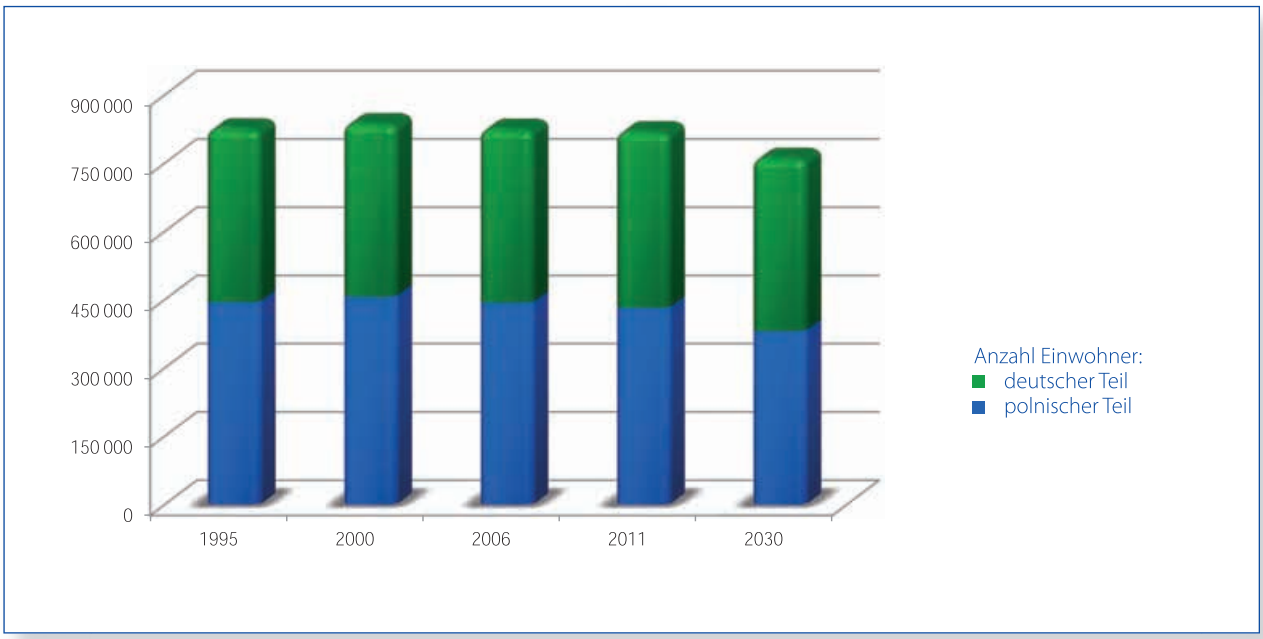


Abbildung 7: Bevölkerungsentwicklung in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA von 1995 bis 2011 und Prognose für 2030; Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2012), Główny Urząd Statystyczny (2013)

Seit der Gründung der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA im Jahr 1993 lässt sich, bezogen auf das gesamte Gebiet der Euroregion, kontinuierlich eine leicht degressive Entwicklung der Bevölkerung beobachten. Diese ist einerseits durch die Wende und die einhergehende Abwanderung der Bevölkerung, andererseits durch die Folgen des demografischen Wandels zu begründen. Vom Rückgang der Bevölkerung ist der deutsche Teil der Euroregion stärker betroffen. Auf der polnischen Seite haben wir es wiederum mit einer beinahe konstanten Bevölkerungszahl zu tun; die geringfügigen Schwankungen der Bevölkerungszahlen in den einzelnen Jahren im Untersuchungszeitraum lassen keine eindeutigen Tendenzen erkennen.

Der Rückgang auf der deutschen Seite ging vor allem zu Lasten städtischer Verdichtungsräume und der Gemeinden in Randlagen. Der seit Mitte der 1990er Jahre bestehende Aufwärtstrend in der Bevölkerungsentwicklung in den Landkreisen Märkisch-Oderland und Oder-Spree ist zwischenzeitlich verlangsamt und in großen Teilen der Gebietskörperschaften wieder rückläufig.

Vorrangig berlinnahe Gemeinden sowie Gemeinden im Großraum der Oberzentren Frankfurt (Oder) und Gorzów haben einen leichten Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen. Dennoch reicht dieser Zuwachs nicht, um den insgesamt negativen Trend in der Bevölkerungsentwicklung aufzuhalten.

Die große Abwanderungswelle nach der Wiedervereinigung, die von Abbau an Betriebsstätten und Beschäftigungszahlen in den 1990er Jahren gefolgt wurde, ist auf deutscher Seite einer der Hauptgründe für die negative Entwicklung. Auf polnischer Seite wurde in den Jahren 2004 – 2010 kein Rückgang der Einwohnerzahl vermerkt. Der Beitritt Polens zur EU und die Gewährung der Arbeitsnehmerfreizügigkeit wirkten sich allerdings nicht gravierend auf die Bevölkerungsentwicklung im polnischen Teil der Euroregion aus.

Eine niedrige Geburtenrate, die Anziehungskraft der Metropolen sowie der demografische Wandel, setzen diese ungünstige Bevölkerungsentwicklung auf beiden Seiten fort und sind eine der großen Herausforderungen für die Euroregion in den kommenden Jahren.

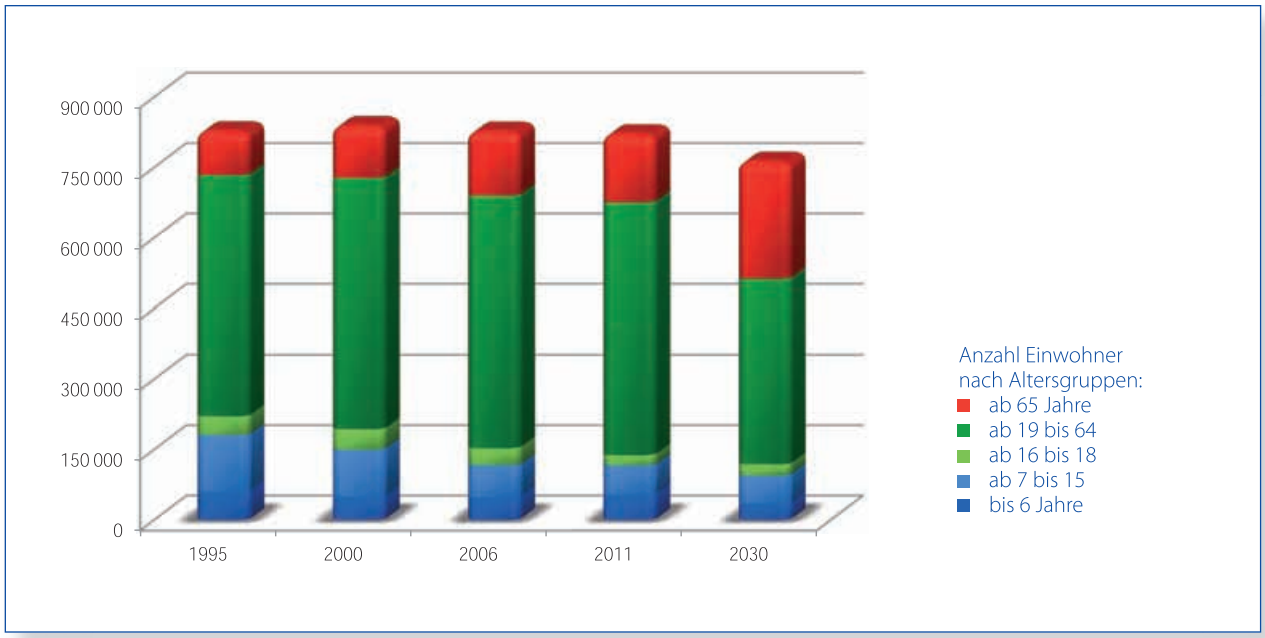


Abbildung 8: Bevölkerungsentwicklung in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA von 1995 bis 2011 und Prognose für 2030 nach Altersgruppen; Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2012), Główny Urząd Statystyczny (2013)

Wie aus der Grafik ersichtlich, sind bis auf die der über 65-Jährigen, alle Altersgruppen rückläufig. Im polnischen Teil der Euroregion erfolgt der Abwärtstrend gegenüber der deutschen Seite etwas zeitversetzt. Während der Anteil der über 65-Jährigen stark zunimmt, sinkt die Zahl der im erwerbsfähigen Alter Stehenden (16 bis 65 Jahre) auf beiden Seiten signifikant.

Hieraus resultieren höhere Anforderungen an die bedarfsgerechte Ausbildung zur Absicherung des Bedarfs an Fachkräften und zur Bewältigung der anstehenden Aufgaben zur Daseinsfürsorge, insbesondere für die Senioren (z.B. Pflege, Gesundheitswesen, ÖPNV).

Regionale Betrachtungen lassen einen degressiven Trend auch in der Entwicklung der Zahl der unter 15-Jährigen erkennen, der die Kommunen künftig vor große Herausforderungen stellen wird, z.B. im Hinblick auf die Auslastung der Schulen. Bis 2030 wird in der Euroregion die Zahl an Kindern bis 6 Jahren von 52.000 (2011) auf 33.000 sinken.

Ungeachtet der hieraus resultierenden Konsequenzen für die Daseinsvorsorge sehen die Träger der Euroregion in der Vermittlung der jeweils anderen Sprache im Vorschulalter eine besonders nachhaltige Möglichkeit für den Abbau der Sprachbarriere und die Verbesserung der interkulturellen Kompetenz.

Das Erlangen der Sprache des Nachbarlandes ist zudem für Arbeitnehmer und Arbeitgeber von Vorteil, in zahlreichen Branchen eine wichtige Grundlage für Begründung und Aufrechterhaltung von Arbeitsverhältnissen, den Austausch von Informationen und die Vermittlung von Wissen. Aber auch in Alltagssituationen trägt die Kenntnis der Sprache des Nachbars dazu bei, dass die in beiden Teilen lebende und arbeitende Bevölkerung der Euroregion einander zunehmend besser versteht und vertraut. So können die Weichen gestellt werden, durch gegenseitiges Kennen- und Verstehen-Lernen die noch vorhandenen Stereotype, Vorurteile bzw. Klischees gegenüber dem jeweiligen „Nachbar" abzubauen. Somit erstreckt sich das Aufgabenfeld des Abbaus der Sprachbarriere auch auf alle anderen Bereiche des gesellschaftlichen Lebens.

Die Träger der Euroregion streben an, die künftige Entwicklung generationsgerecht zu gestalten, um neben den Älteren auch Kindern und Jugendlichen eine hohe Lebensqualität und Perspektive innerhalb der Euroregion

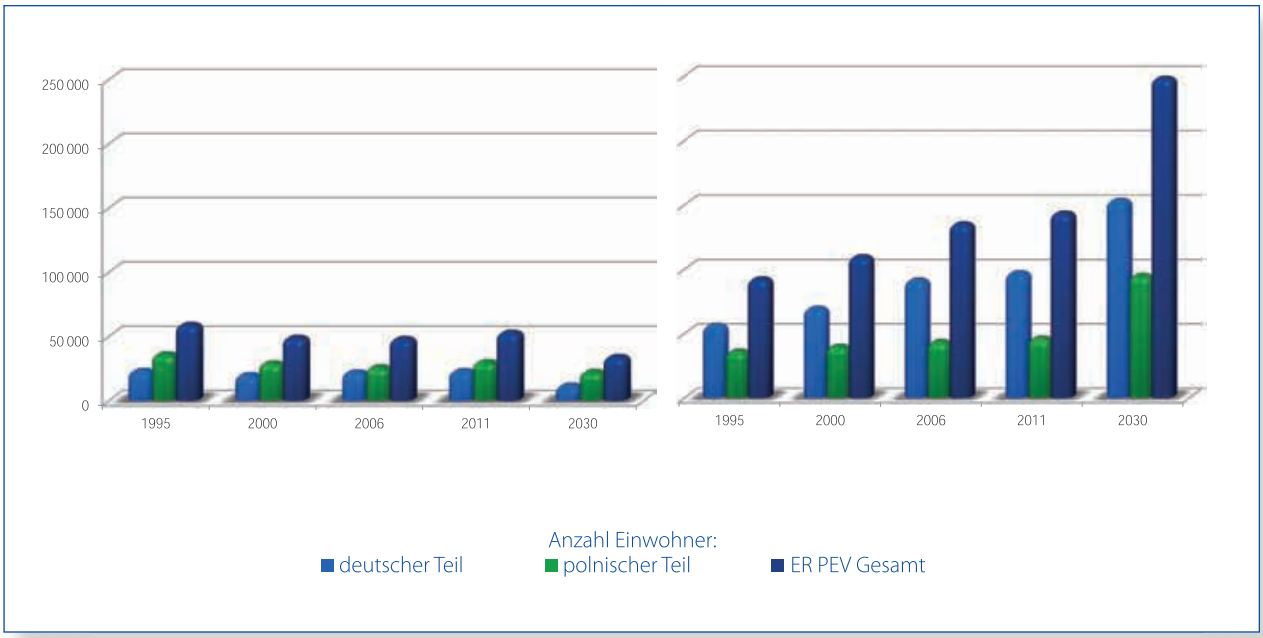


Abbildung 9: Bevölkerungsentwicklung in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA von 1995 bis 2011 und Prognose für 2030 am Beispiel von Kinder bis 6 Jahre (links) und Senioren ab 65 (rechts); Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2012), Główny Urząd Statystyczny (2013)

zu bieten. Um gegenseitig von Erfahrungen zu lernen sehen sie die Intensivierung des Erfahrungsaustausches vor. In diesem Sinne bieten schon die auf deutscher Seite in Bearbeitung befindlichen Modellprojekte zur Raumordnung im Hinblick auf die Daseinsvorsorge erste Ansatzpunkte.

3.2. ZIVILGESELLSCHAFT

Der Zivilgesellschaft werden in einem demokratischen Gemeinwesen zunehmend wichtige Aufgaben zugesprochen, nicht zuletzt deshalb, weil knapper werdende öffentliche Haushalte die Absicherung von Angeboten im Bereich Kultur, Sport usw. nicht mehr durch die öffentliche Hand allein übernehmen können. Hierzu gehören im weitesten Sinne die Sozialpartner und weitere Organisationen, die im wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und sozialen Bereich tätig sind, auch Religionsgemeinschaften sowie alle Arten von Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und bürgerschaftlichen Initiativen zählen dazu.

So übernehmen Kirchen, Sport-, Kulturvereine und sonstige Einrichtungen zunehmend wichtige gesellschaftliche und soziale Tätigkeiten. Auch aus dem demografischen Wandel heraus übernehmen sie Funktionen und geben vielen Menschen jeglicher Altersstruktur, z.B. über das Ehrenamt, auch wichtige Aufgaben im gesellschaftlichen Leben und tragen somit zur Erhöhung der Lebensqualität bei.

In der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA kann bereits seit Jahrzehnten auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen deutschen und polnischen Vereinen und Verbänden zurückgeblickt werden. Der Beitritt Polens zur EU hat mit dem Wegfall der Grenzkontrollen den Weg auf die jeweils andere Seite so vereinfacht, dass der Besuch der jeweils anderen Seite mittlerweile als selbstverständlich betrachtet wird. Er beschränkt sich nicht nur auf den grenznahen Handel, sondern erstreckt sich auch umfänglich auf das gesellschaftliche Leben. Hierdurch konnten die Vorbehalte spürbar abgebaut werden.

Neben der Vielzahl an nicht messbaren Kontakten ist die jährlich steigende Anzahl an die durch die Europäische Union geförderten Begegnungsprojekten, die von beiden Trägervereinen der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA von der Ideenentwicklung und Antragsstellung über Umsetzung bis zur Abrechnung inhaltlich beraten, begleitet und betreut werden, ein deutlich wahrnehmbarer Ausdruck zunehmender Intensität in den Beziehungen zwischen den Menschen beider Seiten von Oder und Neiße.

Das Trägerspektrum für Begegnungsprojekte ist auf der deutschen Seite der Euroregion sehr breit gefächert, wobei die Vereine eine große Rolle spielen. Auf der polnischen Seite werden die meisten dieser Projekte durch die Selbstverwaltungen realisiert (vgl. Kapitel 6. Deutsch-Polnische Zusammenarbeit).

Um die Zusammenarbeit weiter zu verbessern streben die Träger der Euroregion an, auch künftig die Begegnungsprojekte weiter zu unterstützen und auch die jeweiligen Träger beim Ausbau ihrer Kompetenzen zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit zu fördern.

Foto: Marcin Guła (ER PEV)

Foto: Toralf Schiwietz (ER PEV)

4. WIRTSCHAFT

Das Gewerbe konzentriert sich in der Subregion Gorzowski hauptsächlich in den großen Städten, u.a. in Gorzów Wlkp., Kostrzyn nad Odrą, Międzyrzecz sowie in der Sonderwirtschaftszone Kostrzyn-Słubice (K-S SSE). Im polnischen Teil der Euroregion erstreckt sich die K-S SSE auf Gebiete in den 6 Städten: Kostrzyn nad Odrą, Słubice, Gorzów Wlkp., Sulęcin, Skwierzyna, Dobiegniew. Industrielle Standorte auf deutscher Seite sind in Regionalen Wachstumskernen (RWK) gefasst, z.B. dem Regionalen Wachstumskernen Frankfurt (Oder) – Eisenhüttenstadt.

Der Dienstleistungssektor stellt insgesamt den bedeutendsten Wirtschaftszweig in der Euroregion dar. Mit ihren zahlreichen Seen- und Waldgebieten sowie naturräumlichen Reizen, ist sie eine landschaftlich attraktive Region für den Tourismus, der einen immer höheren wirtschaftlichen Stellenwert einnimmt. Die Wirtschaftsstruktur weist eine große Vielfalt an kleinen und mittleren Unternehmen in unterschiedlichen Branchen auf, die nicht zuletzt durch die Nähe zu den Metropolen und die Lage am Transeuropäischen Verkehrsnetz (TEN-T – Korridor 2) profitieren.

Aufgrund der unterschiedlichen statistischen Methoden zur Erhebung und Klassifizierung der Grundlagendaten sowohl im Verlauf der Zeit als auch auf beiden Seiten der Grenze, sind in diesem Themenfeld zusammenfassende bzw. vergleichende Aussagen für die gesamte Euroregion PRO EUROPA VIADRINA teilweise nur näherungsweise möglich.

4.1 ARBEITSMARKT UND HUMANRESSOURCEN

Bei den Beschäftigten bzw. Erwerbstätigen war die Mehrheit im verarbeitenden Gewerbe, im Baugewerbe, im Handel, Instandsetzung und Reparatur von Kfz, im Dienstleistungsbereich sowie im Gesundheits- und Sozialwesen tätig. Im deutschen Teil der Euroregion betrug die Zahl der Erwerbstätigen am Stichtag (31.12.2010) insgesamt 177.500 Personen, davon waren 121.078 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Besonders im Baugewerbe und in der Landwirtschaft sank die Zahl der Erwerbstätigen seit dem Jahr 2000 signifikant (Baugewerbe -10.300; Landwirtschaft -3.000). Während im Bereich Dienstleistungen ein Anstieg der Beschäftigtenzahlen um 5.700 Personen zu verzeichnen ist. Auffällig ist, dass der Wirtschaftszweig Dienstleistungen in den Bereichen Handel, Gastgewerbe und Verkehr sowie bei den öffentlichen und privaten Dienstleistern die Zahl der Erwerbstätigen im Großen und Ganzen über die Jahre stabil blieb. Dem Strukturwandel in der Landwirtschaft auf deutscher Seite und der damit einhergehenden Verringerung der Beschäftigten soll durch das Schließen von Wertschöpfungsketten begegnet werden. Hierbei wird eine stärkere Zusammenarbeit mit den LEADER-Regionen angestrebt.

Im polnischen Teil der Euroregion lag die Zahl der Erwerbstätigen am Stichtag (31.12.2010) insgesamt bei 98.678 Personen, davon waren 72.078 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Im polnischen Teil der Euroregion ist in jedem Wirtschaftszweig eine Zunahme der Erwerbstätigen festzustellen. Der Dienstleistungsbereich ist weiterhin der stärkste Wirtschaftszweig im polnischen Teil der Euroregion.

Bei der Betrachtung der Arbeitslosigkeit ist im Untersuchungszeitraum (1996-2010) eine Abnahme der Beschäftigungslosigkeit auf der deutschen Seite zu verzeichnen (ca. 30.000 im Jahr 1996; vgl. Tab. 1). Wenn auch zwischenzeitlich eine drastische Erhöhung in den Jahren 2000 (ca. 38.000) und 2005 (ca. 42.000) stattfand, hat sich Zahl der Erwerbslosen auf ca. 25.000 im Jahr 2010 reduziert. Somit stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigen von ca. 115.000 im Jahr 2005 auf ca. 121.000 im Jahr 2010 an (vgl. Tab. 2).

In den gleichen Zeiträumen hat sich auch die Beschäftigungslosigkeit im polnischen Teil der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA reduziert. Auch hier gab es in der Zwischenzeit eine Erhöhung der Erwerbslosenzahlen von ca. 18.000 im Jahr 1996 auf etwa 31.000 in den Jahren 2000 und 2005. Mittlerweile hat sich diese Zahl drastisch reduziert und liegt bei etwa 21.000 Arbeitslosen im Jahr 2010. Wie auch auf der deutschen Seite hat sich die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigen von ca. 67.000 (2005) auf etwa 72.000 (2010) erhöht. (vgl. nachfolgende Tabellen).

Tabelle 1: Entwicklung der Erwerbstätigen und der Arbeitslosigkeit in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA; Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2011), Główny Urząd Statystyczny (2013)

Jahr	deutsche Seite	polnische Seite	Gesamt
Anzahl Erwerbstätige			
1996	188.900	94.664	**283.564**
2000	187.300	80.805	**268.105**
2005	173.200	87.463	**260.663**
2010	177.500	98.678	**276.178**
Anzahl Arbeitslose			
1996	30.914	18.110	**49.024**
2000	38.230	31.281	**69.511**
2005	42.603	31.936	**74.539**
2010	25.172	21.399	**46.571**

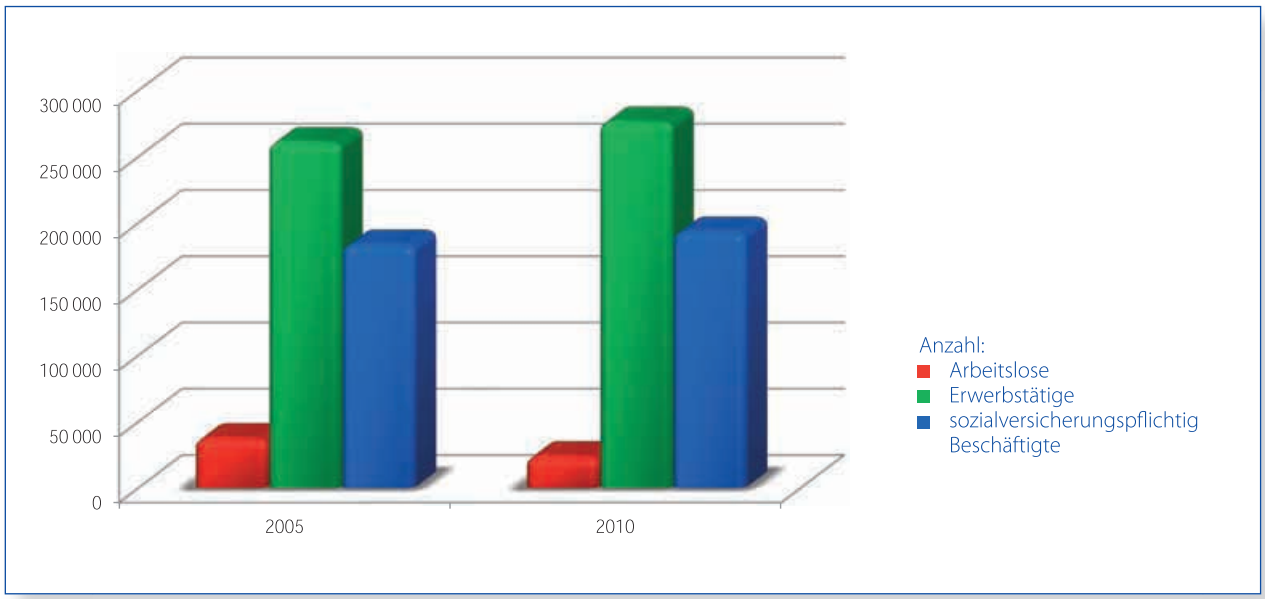


Abbildung 10: Arbeitsmarktstruktur 2005 und 2010 in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA; Quelle: Statistisches Bundesamtes und Bürgeramt (2010), Główny Urząd Statystyczny (2012), Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2007, 2008, 2011, 2013), Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2003,2008), Główny Urząd Statystyczny (2006, 2011, 2013), Urząd Statystyczny w Zielonej Górze (2005, 2010)

Untersuchungen haben gezeigt, dass sich die Pendlerverflechtungen sowohl innerhalb der Region als auch über ihre Grenzen hinaus, einschließlich der Verflechtungen mit der Republik Polen verstärkt haben. Besonders entlang der Bahntrassen Berlin – Frankfurt (Oder) - Warschau, Berlin – Kostrzyn - Gorzów sowie entlang der Autobahnen (A12 / A2) und der Bundesstraßen / National- und Wojewodschaftsstraßen (u.a. B1 – N22 / 23 / 24, B5, B158) haben die Pendlerströme zugenommen. Diese erhöhte Mobilität der Arbeitnehmer macht Investitionen in den Ausbau des Schienen- und Straßennetzes weiter erforderlich.

Hinsichtlich Ausbildung, Weiterbildung und Fachkräftesicherung wurden von den Akteuren in der Euroregion zahlreiche und erfolgreiche Anstrengungen unternommen. So wurden in EU-geförderten Projekten u.a. die gemeinsame Ausbildung von Mechatronikern in dem Pilotprojekt „TRANS-TRONIK" sowie die Ausbildung in der Gastronomie in der grenzüberschreitenden Küche Gorzów Wielkopolski – Frankfurt (Oder) in Angriff genommen und in einem Online-Portal (Eurojob Viadrina) der Vergleich der Berufsbilder etabliert. In der grenzübergreifenden Vernetzung der Anbieter und der Erstellung gemeinsamer Angebote wird eine Chance für die weitere Entwicklung der Euroregion gesehen.

4.2 WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftswachstum

Im Folgenden werden die wirtschaftlichen Entwicklungen der deutschen und der polnischen Seite der Euroregion statistisch beleuchtet, der im Land Brandenburg und in der Wojewodschaft Lubuskie gegenüber gestellt und mit den letzten Jahren verglichen, um Tendenzen der Entwicklung der Region aufzuzeigen. Um eine Vergleichbarkeit der Betriebsstätten, der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der Bruttowertschöpfung* zu ermöglichen, wurden diese in Hauptwirtschaftszweige zusammengefasst. Die Wirtschaftszweige sind in Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, produzierendes Gewerbe sowie Dienstleistungen unterteilt. Beim produzierenden Gewerbe wurde teilweise noch zwischen Baugewerbe und verarbeitendes Gewerbe differenziert.

Im deutschen Teil der Euroregion setzt sich der Abwärtstrend in der Landwirtschaft weiter fort. So hat die Anzahl der Betriebsstätten in diesem Wirtschaftszweig weiter abgenommen. Auch die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist weiterhin rückläufig, so nahm sie von rund 3.900 im Jahr 2005, auf ca. 3.000 im Jahr 2010 ab. Die Entwicklung der Bruttowertschöpfung im Landwirtschaftssektor hingegen kann als positiv bezeichnet werden, sie stieg um ca. 19 Mio. Euro an. Auf der polnischen Seite der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA ist in der Landwirtschaft kein Abwärtstrend in der Anzahl der Betriebsstätten feststellbar, sie hat sich sogar leicht erhöht. Wohingegen die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 117 Personen leicht abnahmen. Die Bruttowertschöpfung hingegen stieg weiter von ca. 102 Mill. Euro auf rund 123 Mill. Euro an.

Im deutschen Teil der Euroregion hat die Anzahl der Betriebsstätten im produzierenden Gewerbe leicht abgenommen (-21 Betriebsstätten), im verarbeitenden Gewerbe ist dem gegenüber allerdings eine Zunahme um 758 Betriebsstätten zu verzeichnen. Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im produzierenden Gewerbe haben im Untersuchungszeitraum (2005 und 2010) um 2.214 Personen zugenommen, ebenso positiv hat sich die Bruttowertschöpfung entwickelt (Zunahme um 174 Mio. Euro). Das produzierende Gewerbe verzeichnet im polnischen Teil der Euroregion weiter Zuwächse. Besonders bei den Betriebsstätten im Baugewerbe ist mit 1664 betrieben eine signifikante Positiventwicklung sichtbar. Wohingegen die Betriebsstätten beim verarbeitenden Gewerbe etwas abgenommen haben (-100 Betriebe). Bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg die Zahl derer, die in den Bereichen tätig waren, in den Jahren 2005 bis 2010 um 4.547 Personen, weiter an. Im Gegensatz zu den Betriebsstätten hat die Anzahl der Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe, von ca. 25.000 auf rund 29.000 Beschäftigte, recht stark zugenommen. Auch die Bruttowertschöpfung stieg in diesem Wirtschaftszweig weiterhin stark an und hat um 307 Mio. Euro zugenommen.

Bei den Dienstleistungen ist auf der deutschen Seite weiterhin eine positive Entwicklung feststellbar, sowohl durch Zunahme der Betriebsstätten um 182 seit 2005, sowie durch die Zunahme der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 3.792 Personen. Werden die Jahre 2005 und 2010 miteinander verglichen, ist eine Abnahme der Bruttowertschöpfung im Dienstleistungssektor von 5.614 Mio Euro auf 5.348 Mio Euro feststellbar. Auf der polnischen Seite der Euroregion ist im Bereich Dienstleistungen eine Zunahme der Betriebsstätten um 1.601 Betreibe und der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten eruierbar. Die Bruttowertschöpfung stieg von ca. 1.208 Mio. Euro auf 1.558 Mio. Euro weiterhin an.

Im deutschen Teil der Euroregion ist bei den Betriebsstätten insgesamt eine leichte Zunahme im Vergleich mit den Jahren 2005 und 2010 um 57 Betriebe feststellbar. Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten haben sich von rund 115.000 im Jahr 2005 auf ca. 121.000 erhöht. Die Bruttowertschöpfung sank seit 2005 um 94 Mio. Euro. Im polnischen Teil der Euroregion ist wie auch im deutschen Teil eine Zunahme der Betriebsstätten insgesamt von rund 40.500 im Jahr 2005 auf ca. 43.900 in 2010 fest zu stellen. Auch der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäf-

* Anmerkung der Redaktion: Die Bruttowertschöpfung im deutschen Teil der Euroregion befindet sich in einer Revision und wurde bisher durch die Landesregierung lediglich bis zum Jahr 2008 zurückgerechnet. Dennoch bleiben die Gesamtaussagen erhalten, da die Revisionsveränderungen nur marginal sind. (Quelle: Information des statistischen Landesamtes Berlin – Brandenburg.)

Tabelle 2: wirtschaftliche Entwicklung innerhalb der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA; Quelle: Statistisches Bundesamtes und Bürgeramt (2010), Główny Urząd Statystyczny (2012), Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2007, 2008, 2011, 2013), Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2003,2008), Główny Urząd Statystyczny (2006, 2011, 2013), Urząd Statystyczny w Zielonej Górze (2005, 2010)

	Wirtschaftliche Entwicklung innerhalb der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA														
	deutscher Teil			polnischer Teil			**GESAMT ER PEV**			Brandenburg			Lubuskie		
1 € ≈ 4,1 PLN	2005	2010		2005	2010		**2005**	**2010**		2005	2010		2005	2010	
BIP [in Mio. €]	8.345	8.373	→0,34%	2.141	3.010	↑40,63%	**10.486**	**11.383**	**↑8,56%**	49.175	53.102	↑7,99%	5.710	7.728	↑35,33%
Bruttowert-schöpfung [in Mio. €]	7.532	7.495	↓-0,49%	1.764	2.441	↑38,38%	**9.296**	**9.936**	**↑6,89%**	44.387	47.528	↑7,08%	4.731	6.308	↑33,31%
Betriebsstätten	10.908	10.965	→0,52%	40.569	43.926	↑8,27%	**51.477**	**54.891**	**↑6,63%**	63.702	65.367	↑2,61%	102.070	106.110	↑3,96%
Einwohner	447.393	434.691	↓-2,84%	381.623	386.634	↑1,31%	**829.016**	**821.325**	**↓-0,93%**	2.559.483	2.503.273	↓-2,20%	1.009.198	1.023.215	↑1,39%
Erwerbstätige	173.200	177.500	↑2,48%	87.463	98.678	↑12,82%	**260.663**	**276.178**	**↑5,95%**	1.009.700	1.067.800	↑5,75%	222.386	323.049	↑45,26%
SV-Beschäftigte	115.882	121.078	↑4,48%	67.571	72.078	↑6,67%	**183.453**	**193.156**	**↑5,29%**	698.915	750.998	↑7,45%	168.461	184.150	↑9,31%
BIP pro Einwohner	18.653€	19.262€	↑3,27%	5.610€	7.786€	↑38,81%	**12.648€**	**13.860€**	**↑9,58%**	19.213€	21.213€	↑10,41%	5.658€	7.552€	↑33,47%
Bruttowert-schöpfung pro Erwerbstätige	43.487€	42.225€	↓-2,90%	20.170€	24.739€	↑22,65%	**35.663€**	**35.978€**	**→0,88%**	43.961€	44.510€	↑1,25%	21.276€	19.525€	↓-8,23%
SV-Beschäftigte pro Betriebsstätte	10,62	11,0	↑3,94%	1,67	1,64	↓-1,48%	**3,56**	**3,52**	**↓-1,26%**	10,97	11,49	↑4,72%	1,65	1,74	↑5,15%

tigten stieg von rund 67.500 im Jahr 2005 auf etwa 72.000 im Jahr 2010 weiter an. Die markanteste Gesamtentwicklung fand im Bereich der Bruttowertschöpfung statt, diese hat sich um rund 700 Mio. Euro seit 2005 erhöht.

In der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA haben alle betrachteten Bereiche eine positive Entwicklung genommen. Die Anzahl der Betriebsstätten ist in den Jahren 2005 bis 2010 prozentual höher angestiegen als die des Landes Brandenburg und der Wojewodschaft Lubuskie. In der gesamten Euroregion existieren mittlerweile ca. 55.000 Betriebsstätten, was einen Anstieg von 6,63% gegenüber 2005 ausmacht. Bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist die Anzahl der Beschäftigten von 183.453 auf 193.156 gestiegen, dies entspricht einer Steigerung um 5,29%. Die Euroregion PRO EUROPA VIADRINA hat ein Bruttoinlandsprodukt von ca. 11.000 Mio. Euro, welches seit dem Jahr 2005 um ca. 8,5% gestiegen ist. Das Wachstum der Bruttowertschöpfung in der gesamten Eurore-

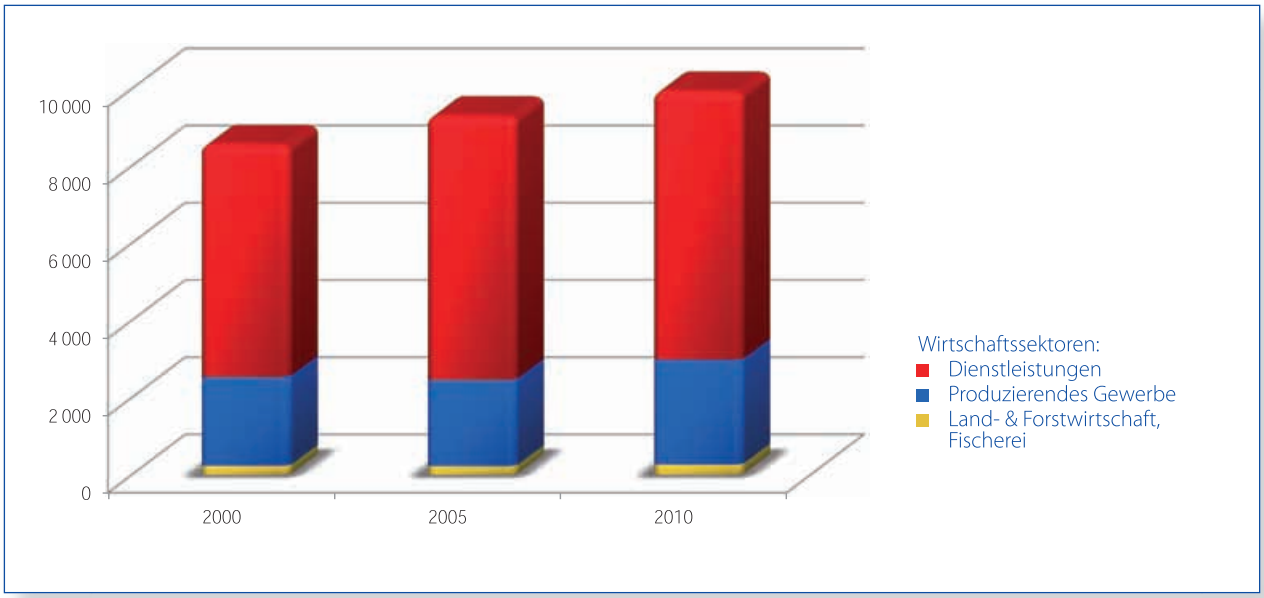


Abbildung 11: Bruttowertschöpfung (in Mio €) nach Wirtschaftssektoren in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA; Quelle: Statistisches Bundesamtes und Bürgeramt (2010), Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2013, Główny Urząd Statystyczny (1999, 2004, 2008, 2012)

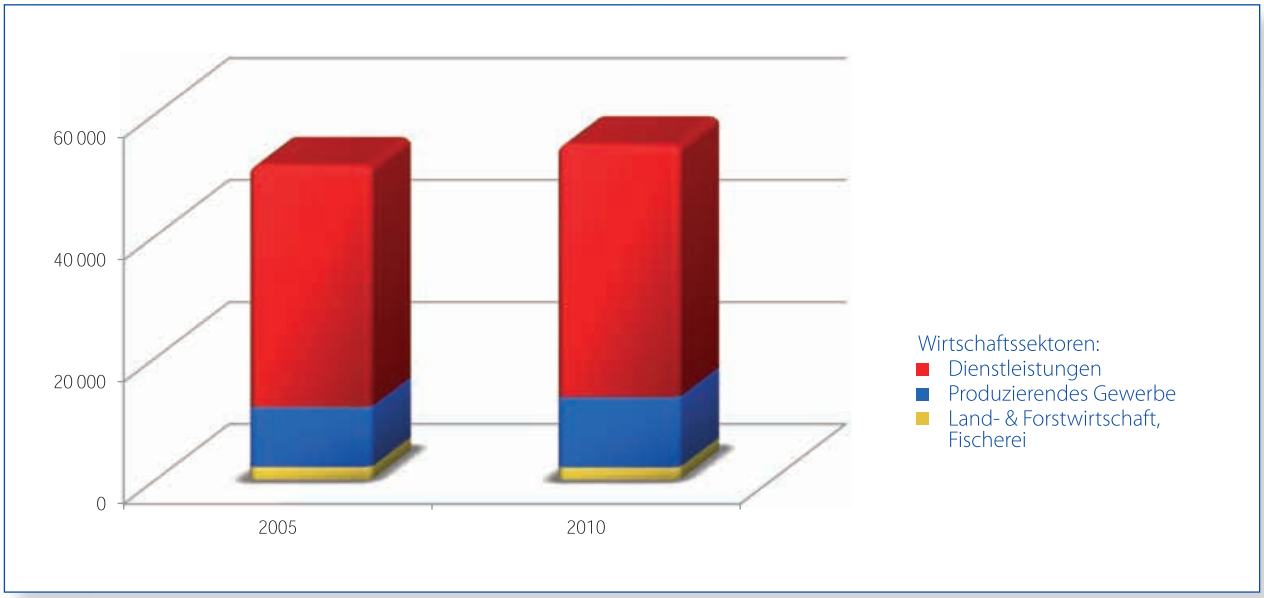


Abbildung 12: Anzahl der Betriebsstätten nach Wirtschaftssektoren innerhalb der gesamten Euroregion PRO EUROPA VIADRINA; Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2013), Bundesagentur für Arbeit (2008, 2012), Urząd Statystyczny w Zielonej Górze (2007, 2012)

gion beträgt 6,89% und befindet sich damit leicht unter dem Wachstum des Landes Brandenburg mit 7,08%. Der polnische Teil der Euroregion zeichnet sich in der Wojewodschaft Lubuskie durch ein dynamischeres Wachstumstempo des BIP mit 38,38% als die gesamte Wojewodschaft Lubuskie mit 33,31% aus. Auch die Entwicklung des BIP je Einwohner ist mit 7.786 Euro Höher als das BIP je Einwohner der gesamten Wojewodschaft Lubuskie mit 7.552 EUR.

In der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA, herrscht noch ein großes Potential in der grenzüberschreitenden Unternehmenskooperation. Während die polnische Seite diesem Thema durchaus offen gegenübersteht, herrscht im deutschen Teil noch immer eine gewisse Befürchtung des Wettbewerbsnachteils deutscher Unternehmen gegenüber dem polnischen Nachbarn. Hinzu kommt erschwerend, dass viele Unternehmen über keinen oder nur einen eingeschränkten Zugang zu überregionalen Verkehrswegen wie z.B. den TEN-T – Korridor 2 verfügen. Auch die Orientierung auf den internationalen Markt ist ausbaufähig und bietet noch viel Potential für die hiesigen Unternehmen.

Die Euroregion unterstützt, dass die Zusammenarbeit zwischen der Forschung und der Wirtschaft künftig weiter ausgebaut und vertieft wird, um den Anschluss an die zunehmende Globalisierung zu halten. Chancen für die weitere wirtschaftliche Entwicklung in der Euroregion wird insbesondere den Branchen Logistik, Gesundheitswirtschaft, erneuerbare Energien, Dienstleistung, Tourismus, Aus- und Weiterbildung in der Region beigemessen.

Tourismus

Der Tourismus ist in der Euroregion zu einem nicht unerheblichen Wirtschaftsfaktor geworden. Allein im deutschen Teil erbrachten 2,55 Millionen Übernachtungen der Region einen Umsatz von ca. 169 Millionen Euro. Zusätzlich setzten ca. 21,5 Millionen Tagestouristen rund 456,5 Millionen Euro im deutschen Teil der Euroregion um. Die Region gilt als erfolgreichste Tourismusregion des Landes Brandenburg (*Tourismusverband Seenland Oder-Spree 2008*). 271 Beherbergungsbetriebe im deutschen Teil der Euroregion stellen zusammen ca. 14.600 Betten (ohne Camping) zur Verfügung. Im Jahr 2012 besuchten 661.097 (639.592 im Jahr 2010) Dauergäste die Oder-Spree-Region und verweilten im Durchschnitt 3,1 Tage (2,9 Tage 2010), was 2.078.772 Übernachtungen (2.015.910 im Jahr 2010) entspricht (*Amt für Statistik Berlin-Brandenburg 2012*). Die Tourismuswirtschaft erbringt direkt 15.100 Arbeitsplätze (*Tourismusverband Seenland Oder-Spree 2008*), wobei die vor- und nachgelagerten Wirtschaftsbereiche wie etwa das Handwerk oder der Einzelhandel nicht einbezogen wurden. Die Anzahl der Gäste und Übernachtungen sind weiter steigend und unterstreichen die Attraktivität der Euroregion. Neben den auf einzelne Kommunen konzentrierten Angeboten, sieht die Branche in den auf die Spezifik der gesamten Region ausgerichteten Angeboten eine große Chance für den Ausbau dieses Wirtschaftszweiges. So gab sich der Tourismusverband Seenland Oder-Spree e.V. das Motto „Natur erleben - flächendeckend".

Im polnischen Teil der Euroregion in der Wojewodschaft Lubuskie standen im Jahr 18944 Betten zur Verfügung, was 3,1% der allgemeinen Anzahl der Betten in Polen ausmacht. 280 Beherbergungsbetriebe stellten diese Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung. Daran zu erkennen ist ein leichter Fall im Vergleich zum Jahr 2010, in dem die Anzahl der Übernachtungsmöglichkeiten 20283 in 298 Betrieben betrug. Dies hat sich jedoch nicht auf die Anzahl der Besucher und der genutzten Übernachtungsmöglichkeiten übertragen, denn 2011 wurde ein Anstieg im Vergleich zu 2010 notiert. Auf der polnischen Seite der Euroregion haben 669 606 Personen übernachtet, insgesamt wurden 1 333 716 Übernachtungen gezählt (2010 waren es entsprechend: 625 965 und 1 319 987). Die Länge des Aufenthaltes betrug 2010 2,1 Tage, 2011 wurde ein leichter Rückgang verzeichnet. Hervorzuheben ist, dass folgende Landkreise der Euroregion im Vergleich zu den anderen Landkreisen der Wojewodschaft Lubuskie in 2011 die meisten Übernachtungen verbuchten: Landkreis Słubicki (169,5 Tsd. Übernachtungen), Landkreis Międzyrzecki (125,1 Tsd. Übernachtungen) und der Landkreis Strzelecko-Drezdenecki (169,5 Tsd. Übernachtungen). Landkreise, die 2011 durch die meisten Touristen besucht wurden sind: der Landkreis Słubice 34,3 Tsd. Touristen, Landkreis Sulęciński 20,8 Tsd. Touristen und Landkreis Międzyrzecki 17,5 Tsd. Touristen. In Gorzów Wlkp. haben 2011 7,5 % der Gesamtzahl der ausländischen Besucher der Wojewodschaft Lubuskie übernachtet. Der Gesamtgewinn aus dem Tourismus betrug in Polen im Jahr 2010 ca. 27 506 Mio. PLN.

In der Euroregion wurden Projekte durch EFRE finanziert, denen eine grenzüberschreitende, touristische Wirksamkeit inne wohnt, z.B. „Oder für Touristen", „Jakobsweg", „Oder-Neiße-Radweg". Weitere kleinere Projekte widmeten sich der Aufbereitung von touristisch nutzbaren Inhalten und Strukturen, so wurden „Natur- und Kulturwege im Lebuser Land" erarbeitet, die gemeinsame Vermarktung von Frankfurt (Oder) und Słubice vorangebracht oder die Weiterbildung zum deutsch-polnischen Natur- und Landschaftsführer etabliert.

Neben infrastrukturellen Bedarfen besteht noch ein großes Potential in der Erschließung weiterer Besonderheiten der Euroregion. Hier sei auf die zahlreichen Schutzgebiete, den Gewässerreichtum, die Vielfalt an kulturhistorischen Besonderheiten, die Attraktionen in Kunst, Geschichte und Architektur, auf das reichhaltige Angebot an Kunst und Kultur in z.B. Museen und Theatern verwiesen. So haben sich viele Dörfer ihre Ursprünglichkeit und ihren Reiz, u.a. durch aufwändige Sanierung hi-

storischer Bausubstanz, bewahrt, erinnern Gedenkstätten oder Denkmale an unsere Vergangenheit, bieten Kurorte, Schutzgebiete und dünnbesiedelte ländliche Kulturlandschaften Raum und Zeit für Genesung und Erholung, regen anschauliche Beispiele für die Erzeugung regenerativer Energien aus Wind, Biomasse und Sonne zur Auseinandersetzung mit unserer Zukunft an.

Diese Vorteile der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA gilt es, auch als Bildungsregion zwischen den Metropolen zu erschließen. Auf dem Weg dahin bedarf es eines zielorientierten, grenzübergreifend abgestimmten Vorgehens auf euroregionaler Ebene.

Landwirtschaft

Mit Bruttowertschöpfung und Anzahl der Arbeitsplätze erreichen Land- und Forstwirtschaft nicht den Stellenwert der Dienstleistungsbranche. Allerdings dominieren sie in der Fläche und stehen in enger Wechselwirkung mit der Lebensqualität für die Bevölkerung und anderen Branchen, z.B. Tourismus, Energie, Lebensmittel, Gesundheit. Die landwirtschaftliche Nutzfläche beträgt auf deutscher Seite der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA fast die Hälfte der Gesamtfläche. Im polnischen Teil liegt der Anteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche bei etwa einem Drittel der Gesamtfläche. Zwar ist die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebsstätten und Beschäftigten seit der Wiedervereinigung Deutschlands im deutschen Teil der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA stark rückläufig, jedoch sind Betriebsgrößen bzw. Bewirtschaftungsflächen gestiegen. Dank der Nähe zu Metropolen und aufgrund der Bodenverhältnisse besteht ein großes Potential in der ökologischen Landwirtschaft. Mit derzeit ca. 100 Betrieben werden ca. 15.000 Hektar nach den Richtlinien des Ökolandbaus bewirtschaftet, dem stehen 680 Betriebe und 190.000 Hektar konventionell bewirtschaftete landwirtschaftliche Flächen gegenüber. Der ökologische Landbau mit seinen derzeit 7% Anteil an der Landwirtschaft bietet insbesondere bei Ausbau auf polnischer Seite und Erschließung von regionalen Wertschöpfungsketten eine große Chance für die wirtschaftliche Stabilisierung. Dem ökologischen Landbau wohnen auch Potentiale für den Tourismus inne. Neben der Attraktivität ökologisch betriebener Landflächen, dem Image der Region und der Schonung der Umwelt ergeben sie sich aus regionalen Wertschöpfungsketten Potentiale für die Versorgung der Bevölkerung, Beherbergungsstätten und gastronomischen Einrichtungen. Im polnischen Teil der Euroregion werden 1/3 der Gesamtflächen landwirtschaftlich genutzt – bewirtschaftet werden ca. 200.000 Hektar. In der Subregion Gorzowskie gibt es insgesamt 17.288 landwirtschaftliche Betriebe, es dominieren die kleinen und die mittleren – nur 3.065 Betriebe bewirtschaften mehr als 10 Hektar. Aus den Statistiken geht hervor, dass die Anzahl der kleinen Betriebe sinkt und die Anzahl der mittleren steigt. Es sinkt auch die Anzahl der gehaltenen Tiere, mit Ausnahme der Pferde, was Folge der Änderung der Ausrichtung der typisch landwirtschaftlichen Betriebe in agrotouristische Betriebe ist. Sichtbar ist auch die Tendenz des Zusammenschlusses von Landwirten in Produktionsgruppen.

In beiden Teilen der Euroregion sind durch den ELER geförderte LEADER – Regionen aktiv. Zwischen den lokalen Aktionsgruppen (LAG) und der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA soll in diesem Sinne die Zusammenarbeit intensiviert werden.

Foto: Piotr Chara

Foto: Horst Drewing

5. INFRASTRUKTUR UND DASEINSVORSORGE

5.1. TECHNISCHE INFRASTRUKTUR

Verkehrsnetz

Die Euroregion PRO EUROPA VIADRINA verfügt über ein funktionsfähiges Verkehrssystem, das sie mit den überregionalen Verkehrswegen verbindet und den Austausch von Gütern und Informationen innerhalb der Euroregion und darüber hinaus ermöglicht. Im Folgenden werden die Situation und der mittelfristig bestehende Handlungsbedarf beschrieben.

Durch die polnische Seite der Euroregion verläuft vor allem die Nationalstraße S3, die als Bindeglied zwischen dem Hafen in Szczecin und dem Süden des Landes sowie Südeuropa fungiert. Die Autobahn A2 verbindet Ost- und Westpolen miteinander. Die Bedeutung dieser Verkehrswege wird u.a. dadurch hervorgehoben, dass ihre bereits fertiggestellten Abschnitte den Expressstraßen- und Autobahn-Status erhalten haben. Andere wichtige Verkehrswege auf der polnischen Seite der Euroregion sind die Nationalstraßen N22 und N24 sowie die Wojewodschaftsstraße Nr. 132 und 133.

Auf der deutschen Seite stellt die Autobahn A12, die in die A10 Berliner Ring mündet, von Berlin nach Frankfurt (Oder) (ab Słubice als Autobahn A2 bezeichnet, die bis nach Warschau führt) eine bedeutende Verkehrsachse dar. Hier bestehen allerdings Bedarfe zur Vervollständigung von Anschlüssen mit kreuzenden Bundes- bzw. Nationalstraßen, z.B. um deren Passierbarkeit für LKW zu erleichtern.

Die Ost-West-Achse wird auf deutscher Seite durch die B1, B5, B158 und B246, die Nord-Süd-Achse wird durch die B112 und die B167 ergänzt. Mit der Vervollständigung der Oder-Lausitz-Trasse wird eine leistungsfähige Straßenverbindung für den Nord-Süd-Verkehr in der Region angestrebt. Mit dem seit 2008 bestehenden Integrierten Verkehrskonzept (IVK) verfügt die Region Oderland-Spree über eine abgestimmte Strategie zur verkehrlichen Entwicklung, die grenzüberschreitend auch den polnischen Teil der Euroregion einbezieht.

Das Integrierte Verkehrskonzept gibt Maßnahmenempfehlungen für die Infrastruktur des Straßen- und Schienenverkehrs, für ÖPNV-Angebote, für die Verkehrserschließung des ländlichen Raumes sowie für die Verträglichkeit der Verkehrsentwicklung allgemein. Bereits im Jahre 2008 wurden in dem Projekt Deutsch- Polnischer Entwicklungsraum Oder/ Neiße (DPERON) Handlungsempfehlungen für überregionale deutsch-polnische Verkehrswege herausgegeben. Einige davon, wie etwa die grenzüberschreitende Brückenverbindung zwischen Coschen-Zytowan und die dazu gehörigen Verkehrsanbindungen, können im Rahmen des Operationellen Programms zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit Polen (Wojewodschaft Lubuskie) – Brandenburg 2007 – 2013 aktuell realisiert werden. Aus dem DPERON-Prozess wird deutlich, dass weiterhin ein dringender Handlungsbedarf für die Verkehrsverbindungen der A12 und A2 sowie der B 167 und B 112 vorherrscht. Es besteht weiterhin der Bedarf der Modernisierung der Nationalstraßen N22, N23, N24 und N160 sowie die Modernisierung, inkl. Elektrifizierung, der Bahnlinie Nr. 203 (Kostrzyn nad Odrą – Piła). Es besteht die Notwendigkeit des Baus der Ortsumgehungsstraßen in Kostrzyn nad Odrą, Słubice, Strzelce Krajeńskie, Drezdenko.

Ausbau und Vervollkommnung des Verkehrssystems sind insoweit notwendig, da die Gesamtverkehrsprognose Berlin-Brandenburg bis zum Jahr 2025 einen Anstieg des Transitverkehrs zwischen Deutschland und Polen um 180% und allein für die Straße sogar um 210% prognostiziert.

Im Dezember 2012 hat der EU–Ausschuss für Industrie und Verkehr den Aufbau eines Connecting Europe Facility, eines Transeuropäischen Verkehrsnetzes (TEN-T) empfohlen. Demnach soll ein Kernnetz von 10 für Europa wesentlichen Verkehrskorridoren bis zum Jahr 2030 vervollkommnet und das verbleibende TEN-Netz bis zum Jahr 2050 entwickelt werden. Die Euroregion PRO EUROPA VIADRINA liegt am TEN-T-Korridor 2 an und unterstützt in Zusammenarbeit mit der Regionalen Planungsgemeinschaft Oderland-Spree die entsprechende Initiative der EUREGIO zur Erarbeitung einer Studie für die Prioritätenermittlung entlang des TEN-T-Korridors 2.

In der Euroregion befinden sich vier Grenzübergänge: Waren- und Personenübergänge in Hohenwutzen – Osinów und Kostrzyn-Küstrin-Kietz, Personenübergang in Frankfurt (Oder) - Słubice, Personen- und Transitübergang in Frankfurt (Oder) - Swiecko und zusätzlich zwei Bahnübergänge in Kostrzyn-Küstrin-Kietz und Kunowice-Frankfurt (Oder). Aufgrund des anhaltenden Bedarfs ent-

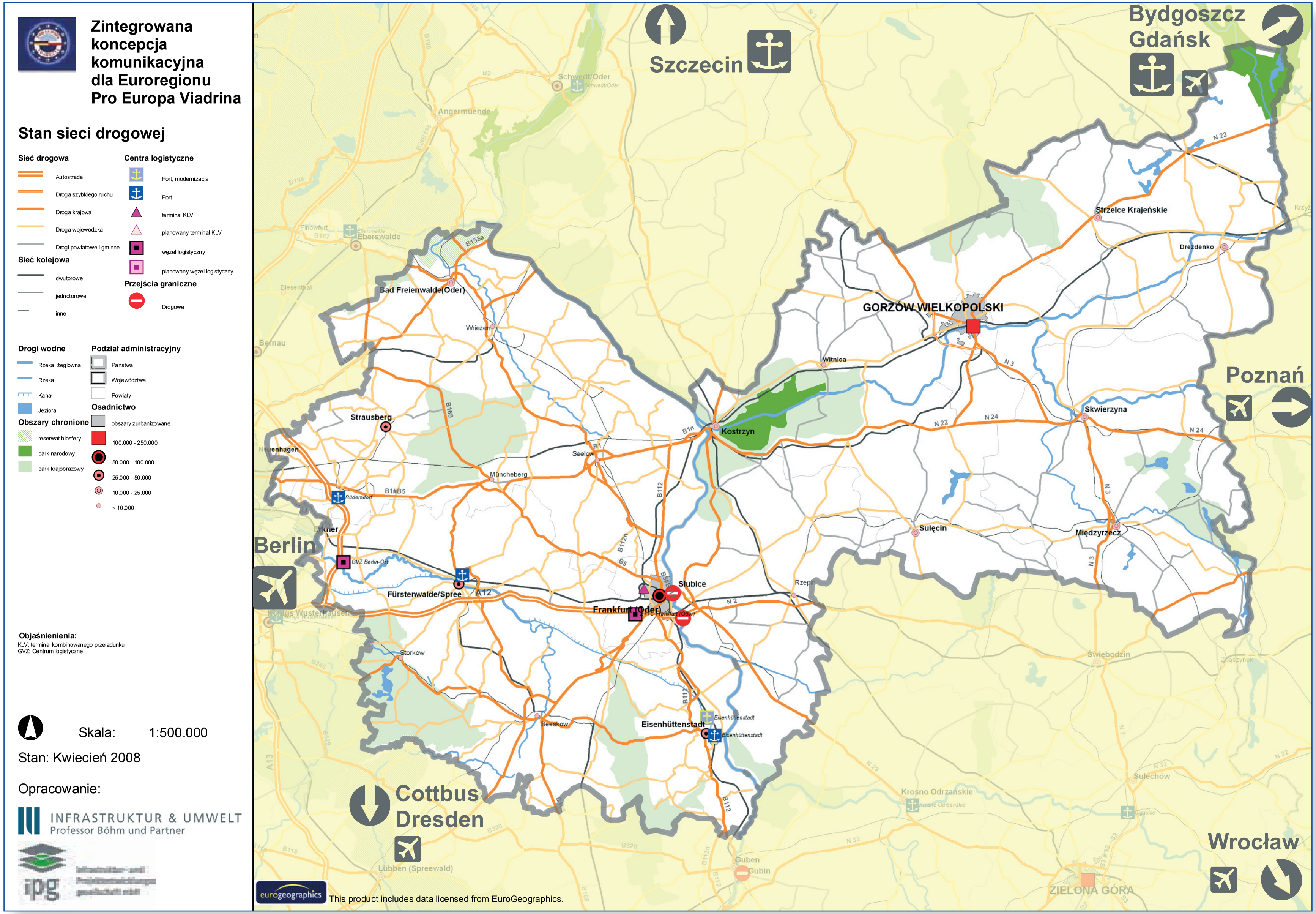


Abbildung 13: Bestand Straßenverkehr auf dem Gebiet der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA); Quelle: DPERON (2008)

steht derzeit (2013) eine weitere grenzüberschreitende Brückenverbindung zwischen Coschen, ein Ortsteil der Gemeinde Neißemünde im Landkreis Oder-Spree und Zytowan im Landkreis Krosno Odrzańskie für den kleinen Grenzverkehr. Zur Erleichterung des nachbarschaftlichen Austauschs und zur Erschließung touristischer Potentiale werden in mehreren Gemeinden weitere Möglichkeiten zur Querung der Oder für den Fuß- und Radverkehr angestrebt.

Permanente Investitionen in das Verkehrsnetz haben zu einem relativ guten Ausbau des Straßennetzes geführt. Aufgrund sinkender finanzieller Zuwendung seitens der Träger des Straßennetzes sowie erhöhtem Nutzungsdruck befinden sich die Straßen zum Teil in einem maroden Zustand. Das Schienennetz als auch die Straße bedürfen einer weiteren Modernisierung um den wachsenden Verkehrsanforderungen gerecht zu werden. Gerade der Ausbau des Schienennetzes soll vorangetrieben werden, um die Straße von den zahlreichen Pendlerströmen zu entlasten und den Tourismus der Metropolregion zu fördern. In einigen Städten und Ortschaften besteht weiterhin der Bedarf nach leistungsfähigen Umgehungsstraßen, um den innerörtlichen Verkehr vom Durchgangsverkehr zu entlasten und ihre jeweilige Anbindung an das umgebende Verkehrswegenetz zu optimieren.

Einen wichtigen, wenn auch noch ungenügend beachteten Verkehrsweg stellen die Wasserstraßen sowohl für die Binnenschifffahrt als auch den Wassertourismus in der Region dar. Die Bedeutung der Binnenhäfen z.B. in Gorzów, Fürstenwalde, Eisenhüttenstadt und Kostrzyn zur Erschließung der zum großen Teil schiffbaren Flüsse Oder, Spree, Warta bzw. Notec wächst zunehmend. Es befinden sich auch weitere Anlegestellen in Planung, die im Rahmen des EU-geförderten Projektes „Oder für Touristen" (Stadt Frankfurt (Oder) mit Projektpartnern) und durch Umsetzung des Projektes „Uns verbinden Flüsse" (Stadt Gorzów Wlkp. mit Projektpartnern) ausgebaut werden.

Neben der Entwicklung der Wasserstraßen, werden auch Maßnahmen zum Ausbau, zum Lückenschluss sowie zur Weiterentwicklung von Rad-, Wander- und Reitwegen sowie deren wegebegleitenden Infrastrukturen angestrebt.

Zur grenzübergreifenden Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur sowie deren Einbindung in den TEN-T-Korridor 2 ist somit ein intensiver Dialog zwischen Kommunen und Landkreisen diesseits und jenseits der Oder unabdinglich. Der interkommunale und grenzübergreifende Erfahrungsaustausch in der Euroregion soll künftig intensiviert werden, um auch eine Weiterentwicklung bzw. Optimierung des grenzüberschreitenden Regionalverkehrs zu ermöglichen. Der bereits 2008 erstellte Abschlussbericht zum DPERON-Projekt soll angesichts vorgenannter Sachverhalte einer Aktualisierung unterzogen werden.

Ver- und Entsorgung

Im Bereich Ver- und Entsorgung besteht innerhalb der Euroregion der bedeutendste Handlungsbedarf im Bereich erneuerbarer Energien.

Durch die Zielsetzung der EU bzw. der Bundesregierung zur CO_2-Reduktion bis zum Jahr 2020 und der Umstellung auf erneuerbare Energien wird in Brandenburg mit der Energiestrategie 2030 eine umfangreiche Umstellung des Energiesektors angestrebt.

Der Anteil der erneuerbaren Energie in der Bruttostromerzeugung in Brandenburg bzw. im deutschen Teil der Euroregion liegt bei 17,6%. Vornehmlich die Windenergie nimmt einen Großteil der alternativen Energiequellen in unserer Region ein. Derzeit werden 30% des Stromverbrauchs in Berlin und Brandenburg durch Windkraftanlagen gedeckt. Neben der Erneuerung und Modernisierung (Repowering) alter Windkraftanlagen in bestehenden Windparks wird derzeit die Ausweisung zusätzlicher Windeignungsgebiete für die Errichtung von Windenergie-Anlagen angestrebt.

Neben der Windnutzung nehmen die solare Stromerzeugung und die Biomassenutzung einen hohen Stellenwert in der Erzeugung von Strom und Wärme im deutschen Teil der Euroregion ein. Bei der Erstellung von regionalen Konzepten im Zusammenhang mit erneuerbare Energien finden auch Aspekte des Ressourcenschutzes zunehmend Berücksichtigung, z.B. Bau und Betrieb von Biogasanlagen.

Neben den o.g. Arten der Gewinnung von erneuerbaren Energien werden auch andere innovative Möglichkeiten weiterhin erforscht. Der Landkreis Märkisch-Oderland ist Projektträger im Bundeswettbewerb der Bioenergieregionen. In diesem „Märkisch-Oderland geht den Holzweg" benannten Projekt sehen die Projektpartner weitere Potentiale in der Zusammenarbeit mit polnischen Akteuren, insbesondere aufgrund des bedeutenden Anteils an Wäldern und Forsten auf der polnischen Seite der Euroregion.

Auf der deutschen Seite der Euroregion wird von der Regionalen Planungsgemeinschaft Oderland-Spree derzeit ein regionales Energiekonzept (REK) erarbeitet. Dabei werden Bedarfe und Potentiale im Hinblick auf den aktuellen Verbrauch an Energie, den Anteil an erneuerbarer Energieerzeugung und die Potentiale zur Energieeinsparung ermittelt und Szenarien für die Entwicklung der Region im Energiebereich sowie Leitbilder und Handlungsfelder formuliert.

Während man auf der deutschen Seite der Euroregion über die Anlaufphase hinaus ist bzw. gar an Grenzen der räumlichen Verträglichkeit stößt (z.B. Biogas, Windkraft), gibt es im polnischen Teil der Euroregion noch viel Potential zur Entwicklung und Etablierung alternativer

Energiegewinnung. Derzeit liegt der Anteil erneuerbarer Energien in der Republik Polen unter 5% der Primärenergieerzeugung (BP Statistical Review of World Energy 2012 Zit. In Heinrich 2012). Dennoch ist ein wachsendes Interesse an dem Thema erneuerbare Energien in der Republik Polen festzustellen.

Trotz des relativ kleinen Anteils an der Nutzung der erneuerbaren Energiequellen auf der polnischen Seite der Euroregion, bestehen in diesen Bereich sehr große Potentiale. Es bestehen viele Möglichkeiten und Chancen in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit im Bereich der erneuerbaren Energien, im Besonderen mit den Institutionen und Akteuren aus Deutschland.

Die Grundlage für die Etablierung von Kooperationen im Bereich der erneuerbaren Energiequellen auf dem Gebiet der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA ist die Erfahrung der Euroregion in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit, die als Weichen für die künftige Zusammenarbeit von konkreten Unternehmen in der Umsetzung von gemeinsamen euroregionalen Projekten dienen soll; in dieser Zusammenarbeit besitzen die polnischen und die deutschen Partner ziemlich große Erfahrung.

Trotz des relativ kleinen Anteil an erneuerbaren Energien auf der polnischen Seite der Euroregion ist es zu erwähnen, dass es ein größeres Wasserkraftwerk in Bledzew mit 91,49 MW existiert und 10 bis 20 weitere kleine Wasserkraftwerke mit der Kraft von bis zu 15W. Darüber hinaus gibt es 3 Betriebe, die Pellet aus Holz (in Słubice) und aus Stroh (in Przytoczna und Słońsk) anbieten.

Der Grad der Entwicklung und Nutzung der erneuerbaren Energiequellen auf der polnischen Seite der Euroregion ist als schwach zu bezeichnen. Es gibt aber Gemeinden, wo diese Energieart bereits erzeugt wird. Unter beinahe 100 kommunalen Kläranlagen auf dem Gebiet der Wojewodschaft Lubuskie gibt es in Gorzów Wlkp. eine Kläranlage, in der Biogas gewonnen wird, das für die Erzeugung von Energie und Wärme verwendet wird. In einem unterschiedlichen investiven Fortschritt befinden sich einige Windparks auf der polnischen Seite der Euroregion, die in den Gemeinden Bogdaniec, Górzyca, Przytoczna, Strzelce Krajeńskie und Słubice angesiedelt sind. Es soll noch erwähnt werden, dass im Wojewodschaftskrankenhaus in Gorzów Wlkp. und im Krankenhaus in Międzyrzecz-Obrzyce Solaranlagen verwendet werden.

Die o.g. Beispiele für die Gewinnung von erneuerbaren Energien im polnischen Teil der Euroregion zeigen, dass bereits einige Maßnahmen zur Verbesserung der Situation der erneuerbaren Energien im polnischen Teil der Euroregion unternommen wurden und dies als guter Anfang für die weitere Entwicklung dieses Bereichs betrachtet werden kann.

Auch im Energiebereich wird der Erfahrungsaustausch angestrebt. Gemeinsam mit der Regionalen Planungsgemeinschaft Oderland-Spree und den jeweiligen Akteuren in beiden Teilen der Euroregion kann hierbei auf umfangreiche Erfahrungen aus dem Regionalen Energiekonzept, weiteren lokalen Energie- und Klimaschutzkonzepten bzw. aus dem Umgang mit den anderen alternativen Energieträgern zurückgegriffen und für die Euroregion genutzt werden.

5.1. SOZIALE INFRASTRUKTUR

Bildung

Auf beiden Seiten der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA ist das Netz von Kinderbetreuungseinrichtungen gut ausgebaut. Fast in jeder Kommune befindet sich zumindest eine Kinderbetreuungseinrichtung. Meist übernehmen sie die Kindertagesbetreuung, eher seltener vertreten sind die Kinderwochenbetreuungen.

Die Sprachförderung spielt bereits in diesen Einrichtungen eine wichtige Rolle, wobei auf beiden Seiten Englisch als erste Fremdsprache spielerisch vermittelt wird. Polnische Sprachbildung in deutschen Kindertagesstätten ist nur vereinzelt vertreten. Dagegen wird Deutsch in polnischen Kinderbetreuungseinrichtungen häufiger angeboten und genutzt. Um die Kinder für die Sprache zu motivieren und zu sensibilisieren, wurde das Projekt LANGAR im Rahmen des Language Garden ins Leben gerufen. Die Förderung der Sprachkenntnisse im Vorschulalter wird von der Euroregion als sehr effektiv angesehen und legt den wichtigen Grundstein für die Förderung der interkulturellen Kompetenz in der Region. Diesem Aspekt soll in Zukunft mehr Beachtung geschenkt werden.

Im schulischen Bereich verhält es sich auf deutscher Seite mit der polnischen Sprachvermittlung ähnlich wie im Kindertagesstätten-Bereich. Im deutschen Teil der Euroregion, befinden sich lediglich zwei Grundschulen, die als reguläres Schulfach Polnisch anbieten. Darüber hinaus existieren zwei Gymnasien mit polnischem Sprachkurs. Im Oberschulbereich wird aktuell kein Polnisch geboten, so dass ungeachtet der räumlichen Entfernung eine Lücke im kontinuierlichen Angebot der Schulen klafft. Es herrscht somit ein großer Bedarf im Sprachenangebot der deutschen Schulen. Allerdings bieten alle Volkshochschulen im deutschen Teil der Euroregion Polnisch als Fremdsprache an. Nur unter großem Aufwand ist es für die Interessenten somit theoretisch möglich, vom Kleinkind bis ins hohe Alter Polnisch als Fremdsprache zu lernen.

Auf der polnischen Seite der Euroregion gibt es in den insgesamt 28 Gemeinden 302 Schulen, in denen Deutsch als Pflichtschulfach von insgesamt 26.215 Schülern erlernt wird, weitere 3.034 Schüler lernen die deutsche Sprache fakultativ. Unter den 302 Schulen gibt es 115 Grundschulen, in denen 6.455 Schüler Deutsch als Pflichtfremd-

sprache und 870 Schüler Deutsch im Wahlfach erlernen. An insgesamt 66 Oberschulen (*poln. gimnazjum*) sind es entsprechend 9.500 und 1.388 Schüler. An 65 Berufsgymnasien (*poln. technikum*), allgemeinbildenden Gymnasien (*poln. liceum ogólnokształcące*) und Fachgymnasien (*poln. liceum profilowane*) lernen 8.462 Schüler Deutsch als erste Fremdsprache, weitere 241 Personen erlernen die Sprache. An 22 Berufsschulen lernen 1.214 Schüler Deutsch als Pflichtfach. Darüber hinaus lernen an übergymnasialen Schulen (*poln. szkoły policealne*), ergänzenden Gymnasien (*poln. liceum uzupełniające*) und ergänzenden Berufsgymnasien (*poln. technikum uzupełniające*) Deutsch als Pflichtfremdsprache 475 Schüler, weitere 33 fakultativ.

Die Vermittlung der Sprache des Nachbarlandes trägt nicht nur zum Abbau der Sprachbarriere bei, sie legt auch den Grundstein für die nachhaltig wirksame Verbesserung der interkulturellen Kompetenz der heranwachsenden Kinder und Jugendlichen. Viele Projekte, wie z.B. das Begegnungsprojekt „Neues Wagen – Brücken Schlagen" des Amtes Odervorland und der Gemeinde Lubiszyn beinhalten neben dem Jugendaustausch somit auch Sprachunterricht.

Abgesehen vom polnischen Sprachangebot der Schulen im deutschen Teil der Euroregion befindet sich die schulische Ausbildung auf einem hohen Niveau, was sich in der Zahl gut ausgebildeter Schulabsolventen, mit stetig steigender Anzahl von Absolventen mit Abitur widerspiegelt. Dennoch liegt die Anzahl der Schulabbrecher im deutschen Teil der Euroregion mit 7,54 % leicht über dem Landesdurchschnitt mit 7,13 % und etwas über dem Bundesdurchschnitt mit 5,61 %. Eine weitere Herausforderung besteht darin, geeignete Fort- und Ausbildungsangebote für Schulabsolventen in der Region zu etablieren, um dem Fachkräftemangel aktiv entgegen zu wirken.

Innerhalb der Euroregion befinden sich Hochschulen, deren internationale Ausrichtung weit fortgeschritten ist. An der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) beispielsweise lernen Studenten aus 75 verschiedenen Nationen. Fast 1/5 der Studenten kommt aus Polen. Abschlüsse können in Kulturwissenschaften, Rechtswissenschaften und Wirtschaftswissenschaften erlangt werden. Die Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) gründete gemeinsam mit der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań das Collegium Polonicum. Es bildet eine neue

Tabelle 3: Universitäten und Hochschulen in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA; Quelle: Stiftung Europa-Universität Viadrina (2013), Państwowa Wyższa Szkoła Zawodowa & Wyższa Szkoła Biznesu Gorzów Wielkopolski (2013), Collegium Polonicum w Słubicach Słubice (2013), Wyższa Szkoła Zawodowa Kostrzyn nad Odrą (2013)

Stadt	Universität / Hochschule	Fakultät
Frankfurt (Oder)	Stiftung Europa-Universität Viadrina	Kulturwissenschaften Rechtswissenschaften Wirtschaftswissenschaften
Gorzów Wielkopolski	Państwowa Wyższa Szkoła Zawodowa [= Berufsfachhochschule]	Wirtschaftswissenschaften Geisteswissenschaften Naturwissenschaften Verwaltungswissenschaften
	Wyższa Szkoła Biznesu [= Hochschule für Wirtschaft]	Management
	Akademia Wychowania Fizycznego Zamiejscowy Wydział Kultury Fizycznej w Gorzowie Wlkp. [= Sporthochschule)	Physiotherapie Tourismus und Erholung Sport
Słubice	Collegium Polonicum w Słubicach	Polnisch als Fremdsprache Philologie, Schwerpunkt germanische Philologie Politologie Umweltschutz Raumwirtschaft
Kostrzyn nad Odrą	Wyższa Szkoła Zawodowa [= Berufsfachhochschule]	Rettungsdienst Kosmetologie

Form grenzübergreifender Zusammenarbeit auf dem Gebiet von Forschung und Lehre und ist beispielhaft in der europäischen Hochschullandschaft. Eine weitere Hochschule befindet sich in der Stadt Gorzów Wlkp. An der Berufsfachhochschule in Gorzów können Studierende den Fachrichtungen Wirtschaftswissenschaften, Geistes- und Naturwissenschaften sowie Verwaltungswissenschaften nachgehen. Ergänzend zu den Hochschulen befinden sich auf dem Gebiet der Euroregion zahlreiche Forschungsinstitutionen wie z.B. das Leibniz-Zentrum für Agrarlandforschung (ZALF) e.V. in Müncheberg sowie das Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik in Frankfurt (Oder). Durch die Nähe der Hochschulstandorte Berlin, Poznan, Zielona Góra, Cottbus, Wildau und Eberswalde ergeben sich für regionale Akteure zahlreiche Kooperationsmöglichkeiten, allerdings auch das Risiko der Abwanderung von Studierenden.

Die Kooperation mit den Hochschulen hat bereits zahlreiche Projekte in der Euroregion ermöglicht bzw. befördert, z.B. „Integration via Kompetenz". Dies soll ausgebaut werden, insbesondere in den Bereichen Weiterbildung von Fachkräften und die Untersuchung grenzübergreifender wirtschaftlicher, rechtlicher oder gesellschaftlicher Problemstellungen.

Kunst und Kultur

Kunst und Kultur bilden auch bei der Verständigung beider Völker ein wesentliches Element. Die Euroregion PRO EUROPA VIADRINA bietet viele Sehenswürdigkeiten, zahlreiche Kulturgüter, eine einmalige Kulturlandschaft sowie besondere kulturhistorische Objekte und Gebäude. Hier können Theaterstücke, Konzerte, Lesungen, einzigartige Sammlungen in Museen, thematische Ausstellungen, Gedenkstätten, sogar kulturhistorische Siedlungsformen und vieles mehr erlebt bzw. bestaunt werden.

Ausdruck der grenzübergreifenden Zusammenarbeit sind die „Musikfesttage an der Oder", welches alljährlich beiderseits von Oder und Neiße ausgetragen wird. Darüber hinaus nehmen die Erstellung und Aufführung zweisprachiger Theater-Stücke, die Umsetzung wechselseitiger bzw. gemeinsamer Ausstellungen von Gemälden oder Fotos zu. Getragen vom kreativen Potential der Künstler der Euroregion entstehen durch grenzübergreifende Zusammenarbeit einerseits mehr und mehr künstlerische Werke und nimmt auch die Zahl der Besucher der Veranstaltungen stetig zu, zum anderen bemühen sich die Fachleute beider Seiten gemeinsam um den Erhalt des kulturellen Erbes für die Nachwelt und um dessen Erschließung als Quelle des Wissens. Diese zahlreichen Kulturgüter gilt es für künftige Generationen zu erhalten und weiter zu erschließen.

Die Euroregion strebt die Unterstützung dieses Prozesses an, so soll das kulturelle Erbe weiter erfasst, gesichert, restauriert bzw. zugänglich gemacht werden, die Begegnung und Zusammenarbeit der Künstler gefördert und die Vernetzung der Einrichtungen intensiviert werden.

Gesundheit

Auf dem Gebiet der deutschen Seite der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA befinden sich insgesamt 11 Krankenhäuser mit stationären Bereichen. Sie decken bis auf Herzkrankheiten die gesamte medizinische Betreuung in der Region ab. Ergänzt werden die Kliniken durch Einrichtungen für Rehabilitation der Patienten.

Die Gesundheitswirtschaft leistet innerhalb des Dienstleistungssektors, mit einem Anteil von ca. 17 % an Beschäftigten, den größten Beitrag zur regionalen Erwerbstätigkeit und übertrifft damit den im Land Brandenburg erreichten durchschnittlichen Anteil von 14,2 % an der Gesamtzahl an Beschäftigten.

Während die ärztliche Versorgung in den Ballungszentren / Städten bzw. größeren Gemeinden auf deutscher Seite der Euroregion größtenteils gewährleistet ist, sind die ländlich geprägten Gebiete von einem Ärzte- besonders Fachärztemangel betroffen, der sich in den kommenden Jahren weiter verschärfen wird. Verschiedene Modellprojekte versuchen, diesem Trend entgegen zu wirken und die ärztliche Versorgung aufrecht zu erhalten. Zwar sind auch die Krankenhauseinrichtungen von einem Fachkräftemangel betroffen, jedoch wird dieser auf deutscher Seite zunehmend durch ausländisches Fachpersonal kompensiert.

Auf der polnischen Seite befinden sich 7 Einrichtungen, die stationäre Behandlung anbieten. Es sind die Krankenhäuser in Gorzów Wlkp. – das größte Krankenhaus in der Euroregion, in Drezdenko, in Kostrzyn nad Odrą, in Międzyrzecz, in Skwierzyna, in Słubice und in Sulęcin.

Bisher gibt es nur punktuellen Austausch im Gesundheitswesen zwischen Deutschland und Polen. Über EU-geförderte Projekte wurde die Kooperation zwischen den Kliniken Gorzów, Frankfurt (Oder), Słubice, Beeskow, Eisenhüttenstadt und Bad Saarow auf den Gebieten gemeinsame Forschung und Fachkräftesicherung ausgebaut, wurden Praktika für polnische Pflegekräfte in deutschen Krankenhäusern organisiert. Zur Ermittlung des weiterhin bestehenden Bedarfs und der Lösungsansätze stehen Treffen und Workshops der Akteure an, die auf euroregionaler Ebene unterstützt werden sollen. Zudem ist die Rechtslage für grenzübergreifende Rettungs- und Notfalleinsätze zu klären, um derartige Hilfeleistungen zu ermöglichen. Die Kooperation im Zusammenhang mit Epidemien wurde bereits begonnen, so dass gegenseitige Warnungen vor Grippe-Epidemien oder anderen Krankheitswellen erfolgen.

Sicherheit

Polizei

Zuständig für den Bereich der deutschen Seite der Euroregion ist die Polizeidirektion Ost mit Sitz in Frankfurt (Oder). Zudem befinden sich im deutschen Teil der Euroregion zwei Polizeiinspektionen, die durch sechs Polizeireviere ergänzt werden. In Frankfurt (Oder) befindet sich darüber hinaus eine von zwei landesweiten Polizeileitstellen.

Für den Bereich der polnischen Seite der Euroregion ist die Wojewodschaftskommandantur in Gorzów Wlkp. zuständig. Diese wird durch eine Stadtkommandantur in Gorzów Wlkp. und 6 Kreiskommandanturen, sowie 7 Polizeiwachen, die sich über die gesamte Subregion Gorzówski verteilen, ergänzt.

Foto: Sigrid Kurz

Die Zusammenarbeit der Sicherheitsbehörden beiderseits der Grenze wird konsequent ausgebaut. Gemeinsame Streifen, Verkehrskontrollen und Einsätze brandenburgischer und polnischer Polizisten gehören mittlerweile zum gewohnten Straßenbild in der Euroregion. Sprachkurse und gemeinsame Übungen, Arbeitsberatungen und Konferenzen tragen zur besseren Zusammenarbeit der Exekutive bei. Schwerpunkte sind dabei die Verbesserung der Kenntnis erforderlicher Rechtsvorschriften und polizeitaktischer Arbeitsweisen der jeweils anderen Seite, entsprechende praktische Übungen, die interkulturelle Konfliktlösung und Mediation sowie die damit verbundene Sprachkompetenz.

Die Euroregion unterstützt den Ausbau dieses Spektrums. Hierbei wird das Augenmerk auch auf Prävention und die auf Sicherheitsaspekte ausgerichtete Gestaltung öffentlicher Plätze gelegt.

Feuerwehr

Im deutschen Teil der Euroregion hat nahezu jede Kommune eine eigene freiwillige Feuerwehr, die die anfallenden Aufgaben wahrnimmt. Aufgrund des demografischen Wandels fällt es ihnen zunehmend schwerer, diese Aufgaben personell abzusichern. Mangel an Freiwilligen sowie der fehlende Nachwuchs sind die Hauptursache, dass die Tagesbereitschaft der Feuerwehren zunehmend nicht mehr gewährleistet werden kann. Daher wurden im Jahr 2007 Stützpunktfeuerwehren gebildet, die die Sicherung des örtlichen, aber auch des überörtlichen Brandschutzes gewährleisten sollen.

Foto: Gemeinde Witnica

Auch auf polnischer Seite übernehmen Wojewodschaftskommandanturen und Kreisverwaltungen sowie Brandschutz- und Rettungseinheiten als Berufsfeuerwehren den örtlichen und überörtlichen Brandschutz, die durch freiwillige Feuerwehren unterstützt werden. Im grenzübergreifenden Kontext herrscht noch großes Potential. Zwar finden vereinzelt gemeinsame Übungen statt, es mangelt jedoch an einem einheitlichen grenzüberschreitenden Brand- und Katastrophenschutzkonzept. Die Überwindung der Sprachbarriere sowie systematische gemeinsame Übungen können dazu beitragen, dieses Defizit besonders im grenznahen, ländlichen Raum zu verringern. Gerade durch die Auswirkungen des Klimawandels und damit verstärkt einhergehende Naturkatastrophen machen einen flächendeckenden, grenzübergreifenden Katastrophenschutz künftig verstärkt notwendig. Die zunehmende Trockenheit fördert die Entstehung von Bränden, welche durch grenzübergreifende Kooperation orts- und zeitnah eingedämmt werden müssen. Daher ist eine Optimierung der Kooperation auf dem Gebiet des Brand-, Katastrophenschutzes und der gegenseitigen Hilfeleistung im grenzüberschreitenden Kontext notwendig und hilft die Sicherheit in der Region zu festigen.

Verwaltung

Die Verwaltungsstruktur in beiden Ländern ist grundverschieden. Während in der Republik Polen ein Zentralverwaltungssystem besteht, ist die Bundesrepublik Deutschland ein Beispiel für ein föderales Regierungssystem. In Abhängigkeit von der hieraus resultierenden Aufgabenverteilung und Kompetenz ergeben sich die Ansatzpunkte für die Kooperation auf Ebene der Verwaltungen. Die Situation bei Polizei, Brand- und Katastrophenschutz wurde bereits angeschnitten. Für Bundespolizei, Zoll-Behörden und Arbeitsämter gilt ähnliches. Zwischen Ministerien des Landes Brandenburg bestehen regelmäßige Kontakte

zum Marschallamt, zur Wojewodschaft und zu Ministerien der Republik Polen, insbesondere im Zusammenhang mit der gemeinsamen Umsetzung des Operationellen Programmes zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit Polen (Wojewodschaft Lubuskie)-Brandenburg 2007-2013. Eine besondere Funktion kommt der Gemeinsamen Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg zu, die sich raumplanerisch mit grenzübergreifenden Sachverhalten auseinandersetzt, planerische Grundlagen der Zusammenarbeit erstellt und mit den entsprechenden Einrichtungen auf polnischer Seite und des Bundes im Kontakt steht. Als jüngstes Ergebnis dieser Zusammenarbeit ist die zwischen Deutschland und Polen entwickelte grenzübergreifende Verkehrskonzeption zu nennen. Auch auf Ebene der Euroregionen wurde bereits 2008 an grenzübergreifenden Verkehrskonzepten im Rahmen des DPERON-Projektes gearbeitet, deren Aktualisierung derzeit angestrebt wird. Die Zusammenarbeit auf der Ebene der Gebietskörperschaften verfügt mittlerweile über eine jahrzehntelange Tradition, auf der Basis von Partnerschaftsverträgen und reicht bis hin zur Erarbeitung gemeinsamer Konzepte und zur Umsetzung gemeinsamer Projekte. Auch auf Ebene der Gemeinden konnten gerade in den letzten 2 Jahrzehnten zahlreiche Partnerschaften (27 innerhalb der Euroregion) begründet und auch vertraglich untersetzt werden. Neben der Begegnung der jeweiligen Einwohner im Rahmen von kommunalen Veranstaltungen spielt der Austausch von Erfahrungen unter den Mitarbeitern von Verwaltungen eine zunehmend tragende Rolle. Ein herausragendes Beispiel der Zusammenarbeit ist die der Städte Frankfurt (Oder) und Słubice. Mit Hilfe eines EU-geförderten Projektes wird hier ein Kooperationszentrum mit Mitarbeitern beider Stadtverwaltungen betrieben. Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der Stadtverordneten beider Parlamente sowie ein gemeinsames Marketing nach außen statt.

Die Euroregion strebt an, dass der in Ansätzen bereits etablierte Erfahrungs- und Wissensaustausch künftig intensiviert und auf alle Kommunen und alle Bereiche der Verwaltungen bedarfsorientiert ausgeweitet wird. In Ergänzung zum angestrebten intensiven bilateralen bzw. thematischen Erfahrungsaustausch auf kommunaler Ebene ergab die Auswertung bislang erreichter Ergebnisse in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit, dass zur erfolgreichen Umsetzung von Zielen und Handlungsansätzen auch die gemeinsame Situationsanalyse bzw. Maßnahme-Konzeption unter Zuhilfenahme der Instrumente der Raumplanung deutliche Synergien in sich birgt. Dem wird künftig durch die Euroregion bei der Umsetzung des EHK mehr Bedeutung beigemessen, so dass Analysen, Konzepte und Planungen zunehmend auf reproduzierbaren digitalen Grundlagen an raumplanerischen Daten aufbauen.

Foto: Marcin Guła (ER PEV)

Foto: Toralf Schiwietz (ER PEV)

Foto: Piotr Chara

Foto: Krzysztof Szydłak (ER PEV)

6. DEUTSCH-POLNISCHE ZUSAMMENARBEIT

Seit der Gründung der Euroregion wurde die grenzübergreifende Zusammenarbeit deutlich intensiviert. In den letzten 20 Jahren wuchs das Engagement in kommunalen Einrichtungen und staatlichen Verwaltungen, Verbänden und sonstigen nichtstaatlichen Initiativen zur Initiierung und Etablierung grenzüberschreitender Begegnungen und Kooperationen. Die letzten Jahrzehnte brachten zahlreiche erfolgreich abgeschlossene Projekte hervor, aus denen eine Vielzahl fester Partnerschaften entstand. Hunderte verschiedener Akteure brachten in tausenden Begegnungsveranstaltungen zehntausende Menschen zusammen und trugen somit aktiv am gutnachbarschaftlichen Verhältnis zwischen Deutschen und Polen bei.

Stand der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Ein besonderer Ausdruck dessen ist die Vielzahl, das inhaltlich breite Spektrum und die stetige Zunahme an Begegnungsprojekten, die von Trägern aller gesellschaftlichen Bereiche realisiert wurden. Hierbei spielen die EU-geförderten Begegnungs- und Netzwerkprojekte eine große Rolle, die im Rahmen der durch die Trägervereine der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA verwirklichten Schirmprojekte umgesetzt werden können.

Die polnische Geschäftsstelle der Euroregion erfüllt seit 1998 die Funktion der zentralen Einheit des Deutsch-Polnischen Jugendwerkes. Seit dem wurden hunderte Treffen mit rund 30.000 Teilnehmern gefördert.

Nachfolgende Grafiken spiegeln die Spektren von Antragstellern und Themenbereichen des 1. Schirmprojektes (2009-2011) wider, welche aus dem Operationellen Programm zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit Polen (Wojewodschaft Lubuskie)-Brandenburg 2007-2013 gefördert wurden. Aktuell befindet sich das 2. Schirmprojekt in Umsetzung und es zeichnet sich ab, dass bis 2014 die Anzahl der insgesamt durchgeführten Projekte auf über 1.200 steigt.

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit betraf nicht nur die Gebietskörperschaften und Verwaltungen, sondern wurde auch durch die vielfältigen Aktivitäten von

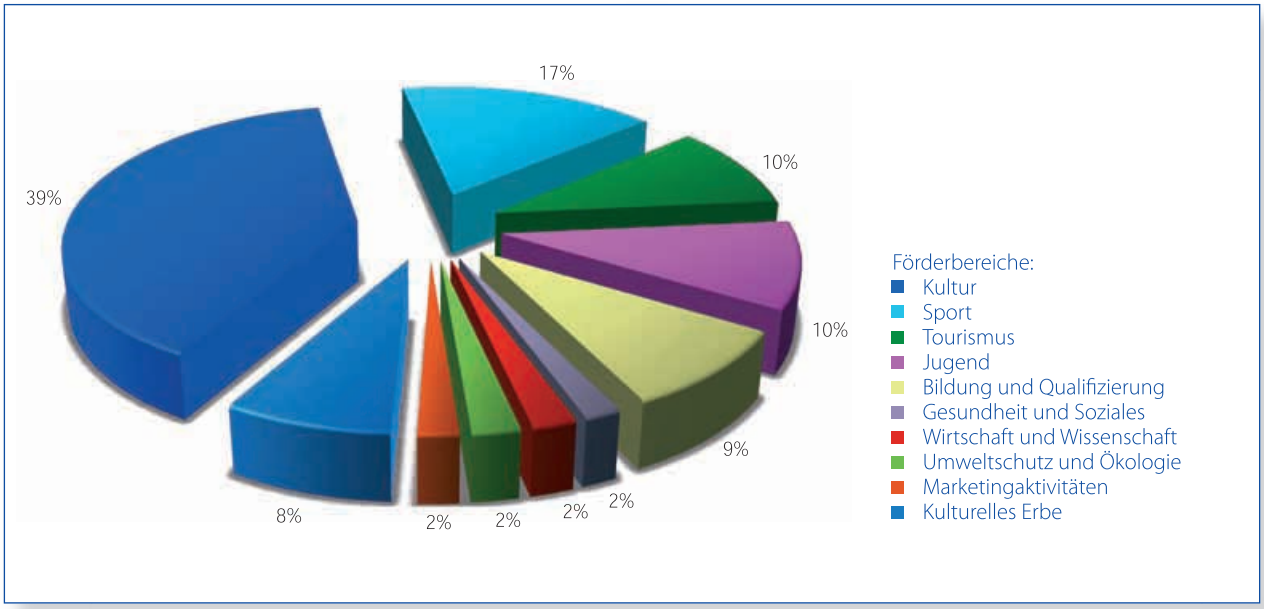


Abbildung 14: Anzahl der Projekte im Rahmen der 1. Schirmprojekte Small Project Fund 2009-2011 der beiden Trägervereine der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA (aufgeteilt nach Förderbereichen; Angaben in %)

NGO`s wie z.B. Sportverbände, Anglervereine, Freiwillige Feuerwehren, von Arbeitgebervereinigungen, z.B. zwischen IHK Frankfurt (Oder) und West-IHK in Gorzów Wlkp., und Arbeitnehmervereinigungen, z.B. zwischen DGB Berlin-Brandenburg mit NSZZ Solidarność in Gorzów Wlkp., gepflegt und vertieft.

Eine bedeutende Rolle bei der Initiierung der Zusammenarbeit spielten auch die Partnerschaften der polnischen und deutschen Landkreise. Zu nennen wäre dabei die Zusammenarbeit des Landkreises Märkisch-Oderland mit den Landkreisen Słubice und Gorzów, sowie des Landkreises Oder-Spree mit den Landkreisen Sulęcin und Słubice. Regelmäßig finden deutsch-polnische Kulturveranstaltungen für unterschiedliche Alters- und Interessengruppen statt. Gemeinden, Schulen und Vereine organisieren viele Sportveranstaltungen, Workshops, Seminare, Feste, Konzerte und andere Treffen, auf denen deutsche und polnische Bürger Erfahrungen austauschen, Aktivitäten umsetzen oder gemeinsam Erreichtes feiern.

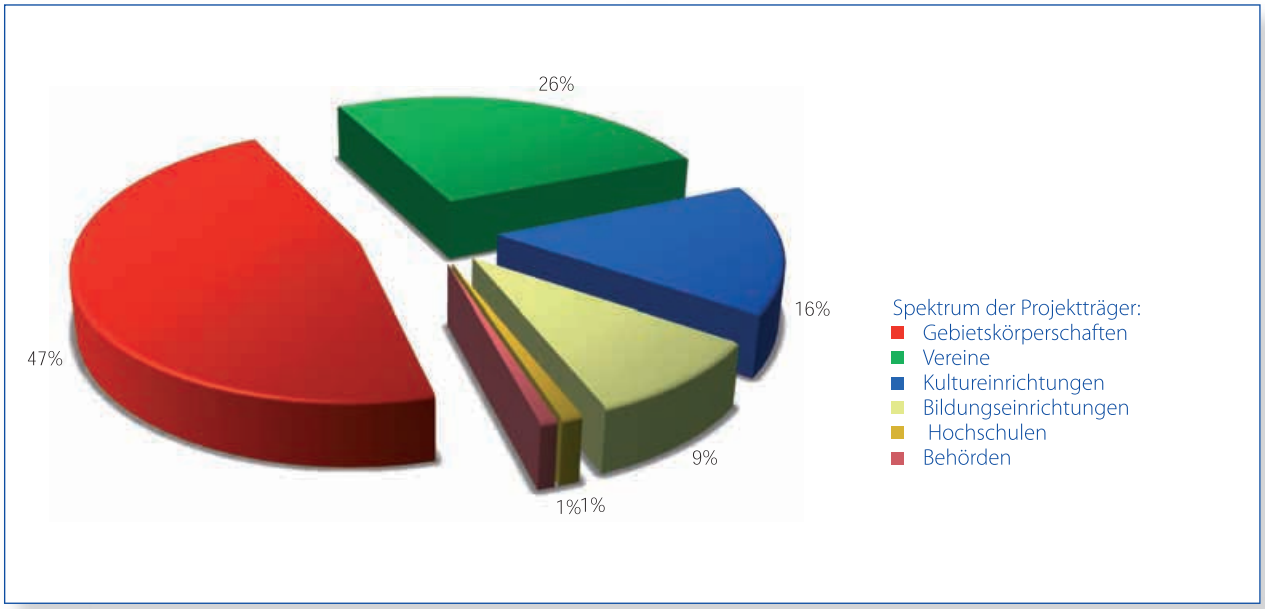


Abbildung 15: Spektrum der Träger der Projekte im Rahmen der 1. Schirmprojekte Small Project Fund 2009-2011 der beiden Trägervereine der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA (anteilig in %)

Partnerschaften der Gemeinden innerhalb der Euroregion

Die Partnerschaft zwischen Städten oder Gemeinden haben häufig das Ziel, sich kulturell und wirtschaftlich, oft über Grenzen hinweg, auszutauschen. Im Gebiet der Euroregion haben viele polnische bzw. deutsche Städte und Gemeinden Partnerschaften begründet (vgl. Karte der Gemeindepartnerschaften). Diese Partnerschaften werden in vielfältiger Weise gelebt, durch Erfahrungsaustausch der Verwaltungen, über gemeinsame Volksfeste bis hin zur Konzeption und Umsetzung gemeinsamer technischer oder sozialer Infrastrukturen (vgl. auch Kapitel 5). Diese Begegnungen wurden seit ihrem Bestehen meist intensiviert und über die Jahre weiter ausgebaut.

Weitere Potentiale bietet der Erfahrungsaustausch auf Verwaltungsebene, der mit Unterstützung der Euroregion auf alle Fachbereiche ausgeweitet werden soll, um in allen Bereichen von den Kenntnissen der Nachbarn zu profitieren.

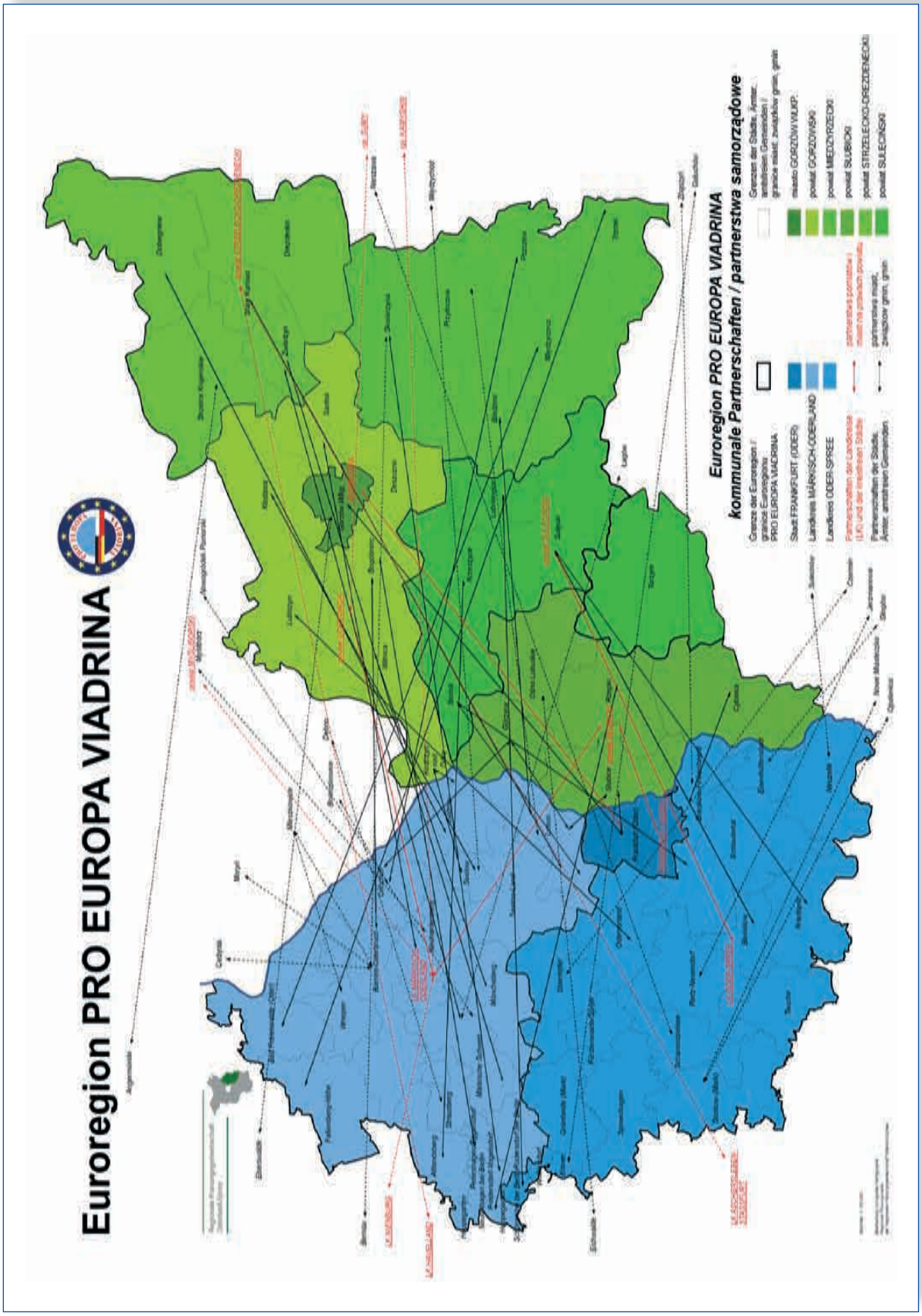


Abbildung 16: Kommunale Partnerschaften in und außerhalb der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA; Quelle: ER PEV & RPG (2013)

7. STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE

Mit der Aktualisierung des Entwicklungs- und Handlungskonzeptes wurde auch die Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT) hinterfragt und einer Aktualisierung unterzogen. Noch immer gültige Aussagen wurden beibehalten oder den Änderungen entsprechend angepasst sowie neue Gegebenheiten hinzugefügt. Die vorliegende Stärken–Schwächen-Analyse besteht aus Aussagen hinsichtlich der Bevölkerung, der wirtschaftlichen Entwicklung, der ländlichen Entwicklung, den Humanressourcen sowie der euroregionalen Zusammenarbeit.

Bevölkerung

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Erfahrungen der Bevölkerung über das Leben im Grenzraum Offenheit der Bevölkerung gegenüber anderen Menschen	Mangel an grenzübergreifendem Erfahrungsaustausch (u.a. auf den Gebieten Daseinsvorsorge) noch zu geringe interkulturelle Interessen zu geringes Interesse an Themen der anderen Seite	Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen (u.a. als Beitrag für Stabilisierung der Einwohnerzahl) Wachsendes Interesse an bedarfsgerechter, international ausgerichteter Ausbildung und beruflicher Weiterbildung Verbesserung der grenzüberschreitend orientierten Berufsausbildung und beruflichen Weiterbildung Verbundenheit der Bevölkerung mit Kulturlandschaften	Demographischer Wandel weiterer Bevölkerungsverlust (u.a. durch Geburtenrückgang; Abwanderung) Verringerung der Anzahl von im erwerbsfähigen Alter Stehenden Verunsicherung in der Bevölkerung im Hinblick auf Sicherheit (u.a. Grenzkriminalität) und Versorgung (u.a. Gesundheit, Schule, ÖPNV)

Foto: Katarzyna Klonowska

Wirtschaftliche Entwicklung

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
▪ Hohe Zahl von Beschäftigten im Dienstleistungssektor ▪ Große Zahl verfügbarer Arbeitskräfte ▪ ausreichender Anteil planerisch ausgewiesener Gewerbegebiete ▪ Hohe Zahl von KMU und Kleinstunternehmen	▪ noch zu geringe Orientierung auf Zukunftsbranchen (u.a. erneuerbare Energien) ▪ hohe Arbeitslosigkeit in der Grenzregion ▪ Auf Region zu wenig ausstrahlende Wirtschaftszentren ▪ geringe strategische Ausrichtung der KMU auf grenzüberschreitende Vermarktungsaktivitäten ▪ keine auf Internationalisierung ausgerichtete Vermarktungsstrategie ▪ Defizite von grenzüberschreitender Unternehmenskooperation und Standortmarketing	▪ neue und dauerhafte Arbeitsplätze in innovativen Branchen, ▪ Zusammenarbeit mit Wissenschafts-einrichtungen ▪ Etablierung eines Netzwerkes von Technologie- und Innovationszentren ▪ Vernetzung der Wirtschaftsräume mit den benachbarten Metropolen ▪ Ausnutzung der geografischen Lage (u.a. zwischen Metropolen, am TEN-T Corridor 2) ▪ Engere grenzüberschreitende Unternehmenskooperation ▪ Erschließung neuer Potentiale ▪ Entwicklung touristischer Schwerpunktpotentiale	▪ sinkende Wirtschaftskraft ▪ Verringerung der Vielfalt im Branchenmix ▪ Beschränkung auf traditionelle Branchen ▪ sinkende Finanzausstattung, geringe Innovationskapazitäten ▪ Abwanderung von Arbeitskräften (u.a. aufgrund Anzahl und Attraktivität von Arbeitsplatz-angeboten, Lebensqualität) ▪ Mangel an Nachwuchs bzw. Fachkräften auf dem Arbeitsmarkt

Entwicklung des ländlichen Raumes

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
▪ gute Bedingungen für Bildung und Tourismus durch international bekannte Natur- und Kulturlandschaften ▪ überregionale bekannte Standorte in den Bereichen Geschichte, Kunst, Kultur und Sport ▪ hoher Anteil Gewässer, landwirtschaftlicher Flächen und Waldgebiete ▪ gute Naturressourcen für die Entwicklung des ökologischen Landbaus	▪ Mangel in grenzübergreifenden Konzepten und Strukturen zur Erschließung von Potentialen ▪ noch unzureichende Nutzung der Naturressourcen für Bildung, Gesundheit, Gewerbe und Tourismus ▪ unzureichende Vermarktungskapazitäten der touristischen Angebote ▪ noch Mängel in der Infrastruktur des ländlichen Raums (u.a. Verbindungen zwischen Siedlungen und Umland, Oderquerungen)	▪ Verbesserung der gemeinsamen Vermarktung bzw. Erschließung von Potentialen der Natur- und Kulturlandschaften ▪ Vervollständigung des touristischen Wegenetzes und wegebegleitender Maßnahmen ▪ Verbesserung des Dienstleistungsangebotes (Gastronomie u.a.) ▪ Nähe von Metropolen, wachsendes Interesse an den touristischen Angeboten im ländlichen Raum ▪ Entwicklung und Ausbau regionaler Produkte und Wertschöpfungsketten ▪ gemeinsame Verarbeitung und Vermarktung, Metropolennähe als Absatzgebiet ▪ Potential für den Anbau nachwachsender Rohstoffe	▪ Demografischer Wandel ▪ steigende Arbeitslosigkeit durch Strukturwandel in der Landwirtschaft ▪ Unwirtschaftlichkeit von Angeboten für u.a. Bildung und Dienstleistung im ländlichen Raum angesichts Bevölkerungsrückgang ▪ Nutzungskonflikte zwischen Landwirtschaft und Umweltschutz ▪ Kapitalschwäche der Unternehmen ▪ Eigenkapitalschwäche von Projektträgern zur (Vor-) Finanzierung von Projekten (insb. Begegnungsprojekten) ▪ Folgen des Klimawandels ▪ Gefahr von Brand- und Hochwasserereignissen

Humanressourcen

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
gute Schulbildung – viele Gymnasiasten Hohe Zahl gut ausgebildeter Arbeitskräfte, hoher Anteil von Fachschulabsolventen Internationale Ausrichtung bzw. hohes Niveau der wissenschaftlichen Einrichtungen, Fachhochschulen und Universitäten Erfahrungen und Know-How in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit (u.a. Anerkennung von Berufsabschlüssen, Online-Portal für Vergleich von Berufsbildern) Bereitschaft zur Mobilität in der Bevölkerung rege Vereinstätigkeit und aktives Ehrenamt (dt. Seite)	ausbaufähige Kooperation zwischen wissenschaftlichen Einrichtungen und Wirtschaft wenig für KMU geeignete Weiterbildungs-angebote geringe interkulturelle Kompetenz Schul-Abbrecher-Quote über dem Bundesdurchschnitt nach Abitur wenig Angebote zur Fortbildung innerhalb der Euroregion kaum Arbeitsplatzangebote, ungünstige Altersstruktur, mangelnde Sprachkenntnisse insbesondere im ländlichen Raum	international ausgelegte und am Stand der Technik orientierte Aus- und berufliche Weiterbildung von Arbeitskräften um den Erfordernissen des Arbeitsmarktes im Grenzraum zu entsprechen Gemeinsame Strukturen der Berufsausbildung Förderung von Forschungs- und Entwicklungskapazitäten insb. für KMU und Zukunftsbranchen Euroregion als Bildungsregion	Steigende Arbeitslosigkeit Nähe der Universitätszentren der Metropolen, Abwanderung von Studenten geringe Wiedereinstiegschancen für Langzeit-Arbeitslose

Euroregionale Zusammenarbeit

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
20 Jahre Erfahrungen der Zusammenarbeit bewährte Strukturen der Arbeitsgruppen der Euroregion langjährige Erfahrung in der deutsch-polnischen Projektbewertung gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit	Zu starke Fixierung auf europäische Fördermittel (INTERREG) Politische Entscheidungsträger nutzen das Potential der Euroregion nicht vollständig Die Euroregion wird nicht als Träger der regionalen Entwicklung anerkannt	Festigung der gemeinsamen Strukturen organisatorische und inhaltliche Intensivierung des Erfahrungsaustausches (u.a. in Themenbereich Daseinsvorsorge und bei Erschließung gemeinsamer Potentiale) Management der gemeinsamen Ziele auf der Grundlage einer kontinuierlichen und engen Zusammenarbeit insb. bei Erstellung und Abstimmung grenzübergreifender Strategien, Konzepte und Maßnahmen Nutzung der Instrumente der grenzübergreifenden Raumplanung als Grundlage für Strategien und Konzepte Euroregion als Interessensvertreter der Grenzregion	Auseinanderbrechen der Euroregion Bedeutungslosigkeit im Wettbewerb der Regionen Gefährdung des bottom-up-Ansatzes Mitspracherecht der Euroregion verringert sich

8. ZIELE UND HANDLUNGSSCHWERPUNKTE

Mit der Aktualisierung des Entwicklungs- und Handlungskonzeptes konnten auch Ziele und Handlungsschwerpunkte an die aktuelle Situation angepasst werden. In den Zielsetzungen sind die Anregungen aus den individuellen Gesprächen mit den Akteuren, Experten, Verwaltungen und Kommunen und die Erkenntnisse aus der Analyse von Grundlagendaten aus dem mehrjährigen Vergleich der Situation in der Euroregion eingeflossen. Demnach wurden weiterhin gültige Ziele beibehalten oder durch neue Aspekte korrigiert bzw. ergänzt.

Zielbaum der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA

HAUPTZIEL

Intensivierung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zur Erschließung grenzüberschreitender Potentiale

Förderung der gemeinsamen Identität und des europäischen Gedankens	Förderung der touristischen und wirtschaftlichen Standortfaktoren	Stärkung der gemeinsamen Infrastruktur und Daseinsvorsorge	Förderung von Innovation und Bildung
Veranstaltungen und Maßnahmen zur Förderung des europäischen Gedankens	Entwicklung gemeinsamer Strukturen, Strategien und Maßnahmen	Grenzübergreifende Stadt- und Gemeindeentwicklung und Raumplanung	Zusammenarbeit in Wissenschaft und Forschung sowie in Innovations- und Technologieförderung
Förderung von deutsch-polnischen Veranstaltungen und Begegnungen in den Bereichen Bildung, Kultur, Sozialwesen, Sport und Umwelt	Erschließung und Vermarktung touristischer Potentiale	Schaffung bzw. Ertüchtigung grenzüberschreitender Verkehrsverbindungen einschließlich Lückenschluss im Wegenetz	Ausbau der Zusammenarbeit in der Berufsausbildung
Interkommunale Zusammenarbeit und Zusammenarbeit der Verwaltungen	Vervollständigung der touristischen Wegenetze und wegebegleitender Maßnahmen	Grenzübergreifender Brand- und Katastrophenschutz, Hilfeleistung	Qualifizierung von Arbeitnehmern und Arbeitgebern
Zusammenarbeit von Vereinen, Verbänden, Stiftungen und anderen Initiativen zur Förderung der deutsch-polnischen Zusammenarbeit	Veranstaltungen und Maßnahmen zur Erschließung der Natur- und Kulturlandschaften	Versorgungs- und Entsorgungseinrichtungen	Transfer von Know-How in die Grenzregion
Zusammenarbeit mit anderen Euroregionen	Förderung der grenzüberschreitenden Unternehmenskooperation	Maßnahmen zum Erhalt von Natur- und Kulturlandschaften sowie Artenschutz	Förderung der Interkulturellen Kompetenz und Sprachkompetenz
Euroregionale Einrichtungen und Begegnungsstätten	Stärkung der Branchenkompetenzen im Grenzraum und Standortmarketing	Maßnahmen als Reaktion auf den demographischen Wandel	
Identitätsstiftende Maßnahmen in Kulturlandschaften der Euroregion	Anbindung von Unternehmen an die grenzübergreifenden Verkehrswege	Veranstaltungen und Maßnahmen als Reaktion auf den Klimawandel und zur Sensibilisierung der Bevölkerung	

Handlungsansätze

HAUPTZIEL

Intensivierung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zur Erschließung grenzüberschreitender Potentiale

Ziel: Förderung der gemeinsamen Identität und des europäischen Gedankens

Handlungsschwerpunkte	Handlungsansätze
Veranstaltungen und Maßnahmen zur Förderung des europäischen Gedankens	Förderung von Begegnungsprojekten
	Verbesserung der zielgruppen- und themenspezifischen Information zu europäischen Belangen und zu Veranstaltungen beiderseits der Oder
	Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit für die Bürger der Euroregion
Förderung von deutsch-polnischen Veranstaltungen und Begegnungen in den Bereichen Bildung, Kultur, Sozialwesen, Sport und Umwelt	Förderung kleiner, zielgruppenspezifischer soziokultureller Projekte
	Gemeinsame kulturelle, soziokulturelle, sportliche und schulische Projekte sowie Veranstaltungen insbesondere für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
Interkommunale Zusammenarbeit und Zusammenarbeit der Verwaltungen	Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit
	Zusammenarbeit der Verwaltungen
	Förderung des interkommunalen Erfahrungsaustauschs
	Verbesserung der Sprachkompetenz in öffentlicher Verwaltung (z.B. Zusammenarbeit der Polizei, der Rechtspflege)
Zusammenarbeit von Vereinen, Verbänden, Stiftungen und anderen Initiativen zur Förderung der deutsch-polnischen Zusammenarbeit in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens	Förderung der nachbarschaftlichen Zusammenarbeit der Gebietskörperschaften sowie der öffentlichen und privaten Kulturträger, Vereine und Institutionen zur Weiterentwicklung der guten Beziehungen bzw. der sozialen Kohäsion
	Förderung der nachbarschaftlichen Zusammenarbeit von sozialen, Gesundheits- und Bildungseinrichtungen
	Zusammenarbeit und Vernetzung von regionalen Umweltorganisationen
Zusammenarbeit mit anderen Euroregionen	Ausbau der Zusammenarbeit mit anderen Euroregionen (entlang der deutsch-polnischen Grenze und europaweit) zwecks Erfahrungsaustausch, Nutzbarmachung von best-practice-Beispielen
Euroregionale Einrichtungen und Begegnungsstätten	Festigung der euroregionalen Strukturen
	Ausbau und Modernisierung der Zentren der deutsch-polnischen Zusammenarbeit
Identitätsstiftende Maßnahmen in Kulturlandschaften der Euroregion	Entwicklung und Vernetzung bedeutsamer Kulturlandschaften der Euroregion (beispielhaft: Oderbruch, Land Lebus, Warthe-Notec Gebiet)
	Maßnahmen zum Erhalt der Vielfalt in Kulturlandschaften und deren Erschließung zur Verbesserung der Lebensqualität für die Bevölkerung

Ziel: Förderung der touristischen und wirtschaftlichen Standortfaktoren

Handlungsschwerpunkte	Handlungsansätze
Entwicklung gemeinsamer touristischer Strukturen, Strategien und Maßnahmen	Gemeinsame Erstellung und Umsetzung eines grenzübergreifenden Maßnahmeplanes für die Tourismusentwicklung in der Euroregion
	Ausbau der Kooperation und Vernetzung von Akteuren sowie die Bildung von Kooperationsnetzwerken
	Entwicklung und Vernetzung touristischer Zentren im Rahmen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zwischen den Tourismuspartnern
	Förderung der wirtschaftsnahen Erstausbildung in Kooperation mit deutschen bzw. polnischen Institutionen in den Bereichen Tourismus und Dienstleistungssektor
Erschließung und Vermarktung touristischer Potentiale	Entwicklung touristischer Schwerpunktpotentiale, u.a. Euroregion als Freizeitregion und Bildungsregion, Entwicklung touristischer Marken und Höhepunkte
	Aufbau eines gemeinsamen professionellen touristischen Regionalmarketings
	Analyse touristischer Potenziale auf dem Gebiet der Euroregion in weiteren touristischen Bereichen wie Natur-, Bildungs-, Gesundheitstourismus und Kunst, Kultur sowie Industriegeschichte unter Einbeziehung der Kulturlandschaften, der zahlreichen Kur-, Bäder- und Erholungsorte
	Maßnahmen zur Erschließung der touristischen Potenziale
	Verbesserung der grenzübergreifenden Information zu Veranstaltungen, Angeboten, Sehenswürdigkeiten und Attraktionen einschließlich deren Visualisierung unter Berücksichtigung moderner Medien (dreisprachige Texte; aussagekräftige Karten, Internet, mobile Navigation usw.)
Vervollständigung der touristischen Wegenetze und wegebegleitender Maßnahmen	Ausbau, Lückenschluss bzw. Weiterentwicklung von Radwegen, Wanderwegen, sowie von Reitwegen, wassertouristischen Wegen und Informationsstrukturen
	Weiterentwicklung der touristischen Infrastruktur, im Bereich des Wassertourismus (Bau von Steganlagen, Schaffung von zusätzlichen Oderquerungen und damit in Verbindung stehenden Maßnahmen)
	Investive Maßnahmen zum weiteren Ausbau vorhandener touristischer Angebote und zur Qualitätssteigerung der bereits vorhandenen touristischen Infrastruktur (Rad-, Wasser- und Kulturtourismus)
	Maßnahmen im Bereich der grenzübergreifend wirkenden öffentlichen Infrastruktur in den Bereichen Erholung, Kultur, Sport und weiterer sozialer Infrastrukturen
Veranstaltungen und Maßnahmen zur Erschließung der Natur- und Kulturlandschaften	Maßnahmen zur nachhaltigen touristischen Erschließung von Landschaftsräumen
	Vernetzung von themenorientiertem Land- und Wassertourismus in Verbindung mit besonderen Natur- bzw. Kulturattraktionen

Förderung der grenzüberschreitenden Unternehmenskooperation	Förderung von Erfahrungsaustausch, Kooperation und Vernetzung
	Förderung branchenspezifischer, mehrsprachiger Qualifizierung
	Förderung der Vermarktung regionaler Produkte und deren Verknüpfung mit dem touristischen Angebot
	Schaffung von Rahmenbedingungen zur Unterstützung von grenzübergreifenden Existenzgründungen (Qualifizierung, Beratung, Coaching)
	Entwicklung und Unterstützung deutsch-polnischer Unternehmenskooperationen und –netzwerke,
	Lückenschluss grenzübergreifender bzw. regionaler Wertschöpfungsketten
	Entwicklung des Unternehmertums (KMU)
	Internationalisierung der KMU in der Grenzregion durch Bildung von thematischen Netzwerken in der Euroregion (z.B. Business Cluster)

Stärkung der Branchenkompetenzen im Grenzraum und Standortmarketing	Unterstützung der KMU bei der Erschließung von neuen Märkten– Internationalisierung (z.B. Messeteilnahmen)
	Stärkung der Branchenkompetenzen und Standortmarketings (u.a. Gesundheitswirtschaft, erneuerbare Energien, Logistik, Dienstleistungen, metallverarbeitende Industrie)
	Aufbau und Entwicklung von Innovations- und Gründerzentren im Bereich der Euroregion
	Erarbeitung von gemeinsamen Entwicklungskonzeptionen für die langfristige Gestaltung der Wirtschaft im Grenzraum

Anbindung von Unternehmen an die grenzübergreifenden Verkehrswege	Anschluss an überregionales Verkehrsnetz
	Förderung von Umschlagstellen für den grenzüberschreitenden Güterverkehr (Häfen, Güterverkehrs- und Logistikzentren etc.) sowie der Anlagen des kombinierten Verkehrs

Ziel: Stärkung der gemeinsamen Infrastruktur und Daseinsvorsorge

Handlungsschwerpunkte	Handlungsansätze
Grenzübergreifende Stadt- und Gemeindeentwicklung und Raumplanung	Ausbau des interkommunalen Erfahrungsaustauschs und Durchführung grenzübergreifender Veranstaltungen zu den Themenbereichen Verkehr, Raumordnung, Landes- und Regionalplanung, Stadtentwicklung / Stadtumbau, Daseinsvorsorge
	Grenzübergreifende interkommunale Kooperation im Hinblick auf eine nachhaltige Raumentwicklung (u.a. Städte mit ihren Verflechtungsräumen)
	Nutzung der themenspezifischen, grenzübergreifenden Raumplanung als Instrument zur Umsetzung des Entwicklungs- und Handlungskonzeptes
	Entwicklung gemeinsamer Strategien, Konzepte, Studien für die grenzübergreifende regionale Entwicklung sowie Überprüfung der Machbarkeit (Machbarkeitsstudien) in allen Bereichen
	Erstellung integrierter kommunaler Planungen für Partner-Kommunen im Hinblick auf Aspekte wie Innenstadtentwicklung, Reaktion auf Klimawandel, Versorgungssicherheit (u.a. Energie; Daseinsvorsorge)
	Maßnahmen der grenzübergreifenden Entwicklung der Grenz- / Doppelstädte als Modellvorhaben für eine grenzüberschreitende Stadtentwicklung

Schaffung bzw. Ertüchtigung grenzüberschreitender Verkehrsverbindungen einschließlich Lückenschluss im Wegenetz	Grenzübergreifende Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur und Einbindung in den transeuropäischen Verkehrskorridor (TEN 2)
	Weiterentwicklung des grenzüberschreitenden Regionalverkehrs zur Optimierung eines öffentlichen Verkehrsnetzes
	Optimierung bzw. Lückenschluss im Straßenverkehr (grenzüberschreitende Verkehrsverbindungen – Verkehrsvernetzung, integrierte Verkehrskonzeptionen)
	Optimierung bzw. Lückenschluss bei Geh- und Radfahrwegen (u.a. Oderquerungen)
	Optimierung des Schienenverkehrs und der Wasserstraßen
Grenzübergreifender Brand- und Katastrophenschutz, Hilfeleistung	Grenzübergreifende Kooperation und Vernetzung der Leitstellen
	Grenzübergreifende Zusammenarbeit der Verwaltungen im Bereich des Katastrophenschutzes
	Fortführung und Intensivierung des grenzübergreifenden Katastrophenschutzes im Rahmen von gemeinsamen Konzepten, Übungen und Einsätzen
	Konzipierung und Initiierung von gemeinsamen Feuerwehreinheiten mit besonderen Aufgaben
Versorgungs- und Entsorgungseinrichtungen	Konzepte zur Integration der erneuerbaren Energien in die Energiesysteme
	Ausbau der Zusammenarbeit der Versorgungs- und Entsorgungseinrichtungen (Trinkwasser, Abwasser, Abfallwirtschaft, Energiesysteme) einschließlich Erfahrungsaustausch und Erstellung von Konzeptionen zur Erschließung grenzübergreifender Potentiale
Maßnahmen zum Erhalt von Natur- und Kulturlandschaften sowie Artenschutz	Information und Öffentlichkeitsarbeit zu regionalen Natur- und Kulturlandschaften sowie zum Artenschutz
	Maßnahmen zum Erhalt von Natur- und Kulturlandschaften sowie zum Artenschutz
Maßnahmen als Reaktion auf den demographischen Wandel	Optimierung des öffentlicher Personen-Nah- und Fernverkehrs
	Entwicklung und Etablierung kommunaler Begegnungs- und Versorgungszentren
	Intensivierung vorhandener Kooperationen und Förderung neuer Partnerschaften im grenzübergreifenden Gesundheitswesen
Veranstaltungen und Maßnahmen als Reaktion auf den Klimawandel und Sensibilisierung der Bevölkerung	Information zum Bereich Klimaschutz
	Maßnahmen zur Reaktion auf Folgen des Klimawandels
	Vorhaben des Emissionsschutzes zur Verbesserung der Lebensqualität

Ziel: Förderung von Innovation und Bildung	
Handlungsschwerpunkte	**Handlungsansätze**
Zusammenarbeit in Wissenschaft und Forschung sowie in Innovations- und Technologieförderung	Aufbau eines grenzübergreifenden Systems von Innovations- und Technologietransferförderung
	Förderung von grenzüberschreitenden Kooperationen und Netzwerken von Wissenschafts-, Forschungs- und Technologieeinrichtungen zur Verbesserung des Zugangs zu wissenschaftlichen Kenntnissen und des Technologietransfers und Zusammenarbeit / Vernetzung mit Wirtschaft und Gesellschaft
Ausbau der Zusammenarbeit in der Berufsausbildung	Ausbau und Weiterentwicklung grenzübergreifender Kooperationen im Aus- und Weiterbildungsbereich
	Unterstützung der vorhandenen Informationsstrukturen im Bereich der Berufsausbildung
	Informationen, Beratung und Unterstützung der Schulabsolventen bei der Auswahl eines geeigneten Berufes
Qualifizierung von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	Förderung der Weiterbildungsmöglichkeiten mit grenzübergreifenden Bezug
	Entwicklung und Anwendung von Modulen zur Qualifizierung im Bereich der interkulturellen Kompetenz als fester Bestandteil von Aus- und Weiterbildungsangeboten
Transfer von Know-How in die Grenzregion	Ausbau der bestehenden Informationsstrukturen
	Förderung des (internationalen) branchenspezifischen Erfahrungsaustauschs zwecks Know-how-Transfer in die Euroregion
Förderung der interkulturellen Kompetenz und Sprachkompetenz	Ausbau der Kooperation von Bildungsträgern, einschließlich Modernisierung der Einrichtungen
	Zielgruppenspezifische Maßnahmen zur Überwindung der Sprachbarriere und zur Verbesserung der interkulturellen Kompetenz in der Bevölkerung (im Alltag und Berufsleben, von Jung bis Alt)
	Fremdsprachenausbildung (Deutsch/Polnisch) und grenzüberschreitender Schüler- und Lehrlingsaustausch-

9. HINWEISE ZUR UMSETZUNG

Die Aktualisierung des Entwicklungs- und Handlungskonzeptes der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA erfolgte seit 2012 in enger Abstimmung zwischen den Geschäftsstellen und Vorständen der beiden Trägervereine und unter Einbeziehung regionaler Akteure und Institutionen.

Angesichts der Ergebnisse des Aktualisierungsprozesses sehen die Vorstandsmitglieder beider Trägervereine einen großen Bedarf in der Intensivierung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit, indem man sich künftig der aktiven Umsetzung des EHK verstärkt widmet. Hierfür soll auch ein regelmäßiger, interkommunaler Erfahrungsaustausch zu spezifischen Fragestellungen einen Ausgangspunkt für die Beförderung der gemeinsamen Aktivitäten bilden.

Diese Aktivitäten sollen dann durch eine euroregionale Arbeitsgruppe im Detail analysiert werden und über Konzepte und Planungen zu konkreten Maßnahmen führen. Beide Seiten greifen die in nunmehr 20 Jahren gesammelten Erfahrungen in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit auf und stellen den konkreten Maßnahmen eine themenbezogene Analyse der Situation voran. Auch ggf. notwendige Anpassungen oder Korrekturen von Zielen können auf diesem Weg leichter vorgenommen werden. Mit diesem Vorgehen wird auch den knappen Kassen öffentlicher Haushalte Rechnung getragen.

Bei der Umsetzung des EHK werden somit Synergien für einen effektiven Prozess genutzt und grenzübergreifende Prioritäten zeitnah gefunden. Der angestrebte Umsetzungsprozess umfasst demnach folgende Schritte (vgl. auch nachfolgende Abbildung):

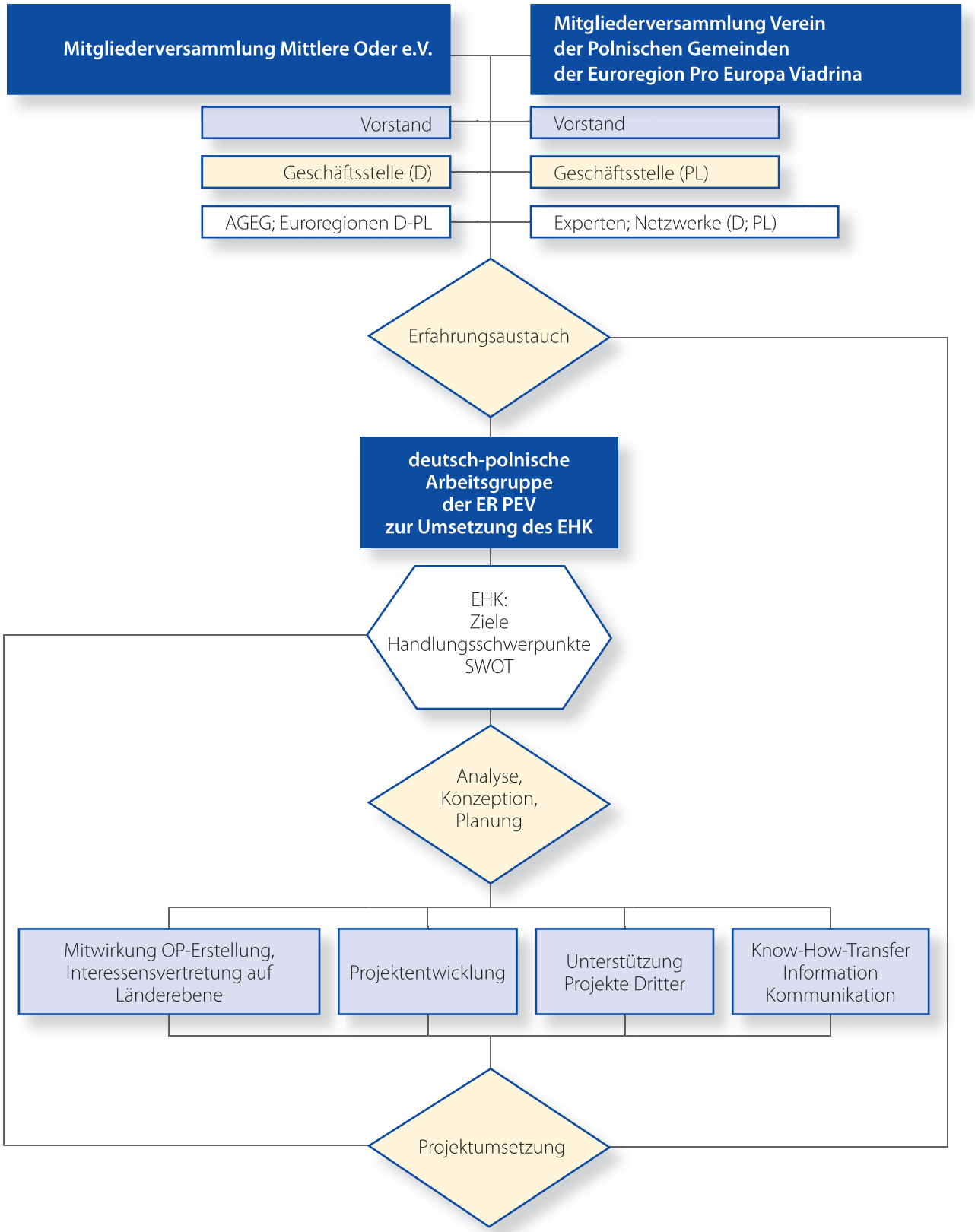
- themenbezogener Erfahrungsaustausch auf Ebene der Euroregion unter Einbeziehung von Experten und externem know-how zur Ableitung von Prioritäten für Handlungsschwerpunkte
- Begründung einer Euroregionalen Arbeitsgruppe zur Umsetzung von Handlungsschwerpunkten auf der Basis detaillierter Analysen, Konzepte bzw. Planungen
- Ableitung von konkreten, flankierenden Aktionen (u.a. Mitwirkung bei Programmplanung, Projektentwicklung, Know-How-Transfer, Öffentlichkeitsarbeit)
- Erfolgskontrolle mit Schlussfolgerungen für den weiteren Erfahrungsaustausch bzw. zur Konkretisierung bzw. Korrektur der Ansätze

Für den nun angestrebten Umsetzungsprozess soll die Zusammenarbeit mit raumplanerisch tätigen Institutionen verstärkt werden, um z.B. mit Hilfe grenzübergreifender Kartenwerke die Konzeption von Maßnahmen zu erleichtern. In der Vergangenheit wurden bereits grenzübergreifende Sachverhalte behandelt, z.B. Bereich Verkehr im Integrierten Verkehrskonzept im Rahmen DPERON (2008). Durch die Nutzung derartiger digitaler, raumplanerischer Instrumente wird einerseits eine verbesserte Visualisierung und andererseits die Effektivierung bei der Konzeption grenzübergreifender Sachverhalte erreicht.

Somit ergeben sich folgende Aufgaben für die Euroregion:

- Stärkung der euroregionalen Strukturen durch:
  - regelmäßige Treffen von Vorstandsmitgliedern und Mitarbeitern der Geschäftsstellen,
  - durch mindestens ein Treffen der Mitglieder beider Seiten und
  - Etablierung der deutsch-polnischen Arbeitsgruppe
- Mitwirkung bei der Erstellung grenzübergreifender, operationeller Programme, u.a. durch Inhaltliche Schwerpunktsetzung gemäß Entwicklungs- und Handlungskonzept der Euroregion
- Mitwirkung beim Aufbau des Verwaltungs- und Kontrollsystems für operationelle Programme, u.a. im Hinblick auf Vereinfachung Umsetzungsverfahren (u.a. Antragstellung, Abrechnung)
- Mitwirkung bei Klärung der Frage der Vorfinanzierung
- Unterstützung der (inter-) kommunalen Zusammenarbeit in der Euroregion
- Aktive Mitwirkung bei Entwicklung, Bewertung und Bewilligung von Projekten im Rahmen der Förderung durch grenzübergreifende operationelle Programme
- Entwicklung, Trägerschaft und Management eigener Projekte, insbesondere im Rahmen der Förderung durch grenzübergreifende operationelle Programme und in den Bereichen Erfahrungsaustausch und Begegnung
- Interessensvertretung für Bürger und Institutionen der Euroregion auf Ebene von Land, Bund bzw. Republik und EU, u.a. durch:
  - Lobbying für gemeinsame Vorhaben
  - Klärung formaler Fragestellungen (z.B. Förder-Antragsverfahren) bzw. rechtlicher Problemstellungen (z.B. Genehmigungserfordernisse)
- Vermittlung von Partnern für Erfahrungsaustausch, Kooperation bzw. gemeinsame Projekte innerhalb der Euroregion bis europaweit (z.B. aus anderen Euroregionen, zwischen Schulen der Euroregion) einschließlich

Struktur und Verfahren zur Umsetzung des Entwicklungs- und Handlungskonzepts VIADRINA 2014



Vernetzung (z.B. Branchen im Handwerk, Bildungsträger der Euroregion)
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit anderen Euroregionen und der AGEG zwecks Best- practice-Beispielen und Know-How-Transfer
- Ausbau der eigenen Kompetenz in der Nutzbarkeit anderer (EU-) Förderbereiche
- Beratung von regionalen Akteuren auf den Gebieten (Projekt-) Förderung, Vermittlung von Projekt-Partnern oder Identifikation thematischer Schwerpunkte
- Ausbau und Unterstützung des themenspezifischen Erfahrungsaustausches für Kommunen und andere regionale Akteure
- Initiierung bzw. Mitwirkung bei Aufstellung von (projektbezogenen) grenzübergreifenden Konzepten und Planungen gem. EHK
- Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit (u.a. grenzübergreifende Information zu Veranstaltungen, Aktivitäten und Attraktionen, Fördermittel, interkulturelle und Sprachkompetenz, Partnern, Grundlagendaten zur Euroregion) und grenzübergreifende Kommunikation.

Im Rahmen dieses Prozesses können auch Ziele bzw. entsprechende Analysen und Empfehlungen anderer Institutionen berücksichtigt werden. Hierbei seien folgende besonders erwähnt:
- Entwicklungs- und Handlungskonzepte der benachbarten Euroregionen POMERANIA und Spree-Neiße-Bober (2013)
- Sozioökonomische Analyse des Landes Brandenburg (2012)
- Strategie der Entwicklung der Wojewodschaft Lubuskie 2020 (2012).

Darüberhinaus stellen die auf den jeweiligen Seiten aktuell betriebene Analysen (u.a. zur Daseinsvorsorge oder zur Energieproblematik), weitere bereits vorliegende Konzepte und Planungen der lokalen bzw. kommunalen Ebene hilfreiche weiterführende Quellen für grenzübergreifende Ansätze dar. Dies gilt es, im Umsetzungsprozess für das EHK zu berücksichtigen und durch Intensivierung der Zusammenarbeit auszubauen.

Foto: Toralf Schwietz (ER PEV)

10. LITERATURVERZEICHNIS

Kapitel 2

Bundesamt für Naturschutz Bonn, Ministerstwo Środowiska Warszawa (2000): Deutsch-Polnisches Handbuch zum Naturschutz / Polsko-Niemiecki Przewodnik Ochrony Przyrody sowie Karte der Schutzgebiete im deutsch-polnischen Grenzraum, Bonn/Warszawa.

Landesregierung Brandenburg. Staatskanzlei (1992): Gesetz zur Neugliederung der Kreise und kreisfreien Städte im Land Brandenburg (KNGBbg), unter: http://www.bravors.brandenburg.de/sixcms/detail.php?gsid=land_bb_bravors_01.c.13908.de am 22.02.2013.

Landesregierung Brandenburg. Staatskanzlei (2013): Das Land Brandenburg, unter: http://www.brandenburg.de/sixcms/detail.php/lbm1.c.379427.de am 02.04.2013.

Landratsamt Märkisch-Oderland (2012): Statistischer Jahresbericht 2011. Seelow.

Landkreis Oder-Spree; (2011): Statistisches Jahrbuch 2010. Beeskow.

Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung des Landes Brandenburg (2008): Ergebnisse der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Raumplanung und der Verkehrinfrastruktur / Wyniki współpracy transgranicznej w zakresie planowania przestrzennego i infrastruktury transportowej (DPERON, Deutsch-Polnischer Entwicklungsraum Oder/ Neiße / Polsko-Niemiecki Obszar Rozwoju Odra/ Nysa), Potsdam.

Regionale Planungsgemeinschaft Oderland-Spree (2013): Kartenmaterial. Beeskow.

Stadt Frankfurt (Oder). Der Oberbürgermeister (2011): Kommunalstatistischer Jahres- und Demografie Bericht 2011, Frankfurt (Oder).

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2013): Gebiet und Bevölkerung – Fläche und Bevölkerung 2011. Internet: http://www.statistik-portal.de/statistik-portal/de_jb01_jahrtab1.asp am 21.03.2013.

Urząd Marszałkowski Województwa Lubuskiego (2008): Opracowanie Ekofizjograficzne Województwa Lubuskiego. Przyroda Ożywiona, Zielona Góra.

Urząd Statystyczny w Zielonej Górze (2012): Województwo Lubuskie. Podregiony, Powiaty, Gminy, Powierzchnia i Ludność w 2011 r., Zielona Góra.

Główny Urząd Statystyczny (2012): Portal informacyjny. Województwa pod względem powierzchni. Stan na 31.12.2011, unter: http://www.stat.gov.pl/gus/5840_6110_PLK_HTML.htm. am 02.04.2013.

Kapitel 3

Abels, Gabriele (2012): Zivilgesellschaft, in: Bergmann, Jan (Hrsg.): Handlexikon der Europäischen Union, Baden-Baden.

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2007): Statistischer Bericht. Bevölkerung der kreisfreien Städte und Landkreise nach Alter und Geschlecht im Land Brandenburg 2006, Potsdam.

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2012): Statistischer Bericht. Bevölkerung der kreisfreien Städte und Landkreise im Land Brandenburg 2011, Potsdam.

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2012): Statistischer Bericht. Tabellenteil der Bevölkerungsprognose für das Land Brandenburg 2011 bis 2030, Potsdam.

Główny Urząd Statystyczny (2006): Ludność. Stan i struktura w przekroju terytorialnym. Stan w dniu 30 VI 2006 r., Warszawa.

Główny Urząd Statystyczny (2013): Bank Danych Lokalnych. Stan Ludności i ruch naturalny, unter: http://www.stat.gov.pl/bdl/app/dane_podgrup.hier?p_id=415242&p_token=-1230132555 am 09.04.2013.

Kapitel 4

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2011): Statistischer Bericht. Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Land Brandenburg 2008 bis 2010, Potsdam.

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2011): Statistischer Bericht. Erwerbstätige in den kreisfreien Städten und Landkreisen des Landes Brandenburg. Jahresergebnisse 2008 bis 2010, Potsdam.

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2011): Statistischer Bericht. Erwerbstätige in den kreisfreien Städten und Landkreisen des Landes Brandenburg. Jahresergebnisse 1991, 1995, 2000, 2005 bis 2009, Potsdam.

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2011): Statistischer Bericht. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und deren Pendlerverhalten im Land Brandenburg 2010, Potsdam.

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2006): Statistischer Bericht. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und deren Pendlerverhalten im Land Brandenburg 2005, Potsdam.

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2012): Unternehmen und Betriebe im Land Brandenburg 2010, Potsdam.

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2012): Gäste, Übernachtungen und Beherbergungskapazitäten im Land Brandenburg 2012, Potsdam.

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2010): Gäste, Übernachtungen und Beherbergungskapazitäten im Land Brandenburg 2010, Potsdam.

Główny Urząd Statystyczny (2013): Bank Danych Lokalnych. Wartość dodana brutto według grup sekcji PKD; 2004 (NTS-3, 1999-2008), Wartość dodana brutto według grup sekcji PKD 2007 (NTS-3, 2000-2012), unter: http://www.stat.gov.pl/bdl/app/dane_podgrup.hier?p_id=418927&p_token=678781152# am 08.04.2013.

Główny Urząd Statystyczny (2013): Bank Danych Lokalnych. Pracujący wg sektorów ekonomicznych i płci (NTS-5, 1995-2003), Pracujący wg grup sekcji i płci (NTS-4, 2005-2012), unter: http://www.stat.gov.pl/bdl/app/dane_podgrup.dims?p_id=421798&p_token=0.28570320613505185 am 08.04.2013.

Główny Urząd Statystyczny (2013): Bank Danych Lokalnych. Ludność wg grup wieku i płci (NTS-5, 1995-2011), http://www.stat.gov.pl/bdl/app/dane_podgrup.dims?p_id=424007&p_token=0.9596494663154649 am 09.04.2013.

Główny Urząd Statystyczny (2013): Bank Danych Lokalnych. Produkt krajowy brutto ogółem (NTS-3, 2000-2012), http://www.stat.gov.pl/bdl/app/dane_podgrup.dims?p_id=421798&p_token=0.6367035090357134 am 09.04.2013.

Bundesagentur für Arbeit (2011): Arbeitsmarkt in Deutschland. Zeitreihen bis 2010, unter: http://statistik.arbeitsagentur.de am 03.03.2013.

Ift. Freizeit und Tourismusberatung GmbH (2009): Wirtschaftsfaktor Tourismus im Reisegebiet Seenland Oder-Spree 2009, unter: http://www.seenland-os.de/docs/documents/DWIF-Studie-Internet.pdf am 29.03.2013.

Landesregierung Brandenburg. Staatskanzlei (2013): Das Land Brandenburg, unter: http://www.brandenburg.de/sixcms/detail.php/lbm1.c.379427.de am 02.04.2013.

Landratsamt Märkisch-Oderland (2012): Statistischer Jahresbericht 2011, Seelow.

Landkreis Oder-Spree (2011): Statistisches Jahrbuch 2010, Beeskow.

Główny Urząd Statystyczny (2011): Pracujący w gospodarce narodowej w 2010 r., Warszawa.

Główny Urząd Statystyczny (2006): Pracujący w gospodarce narodowej w 2005 r., Warszawa.

Urząd Statystyczny w Zielonej Górze (2008): Rynek pracy w Województwie Lubuskim w latach 2005-2007, Zielona Góra.

Urząd Statystyczny w Zielonej Górze; (2011): Rynek pracy w Województwie Lubuskim w latach 2008-2010, Zielona Góra.

Stadt Frankfurt (Oder). Der Oberbürgermeister (2011): Kommunalstatistischer Jahres- und Demografie Bericht 2011, Frankfurt (Oder).

Statistisches Bundesamtes und Bürgeramt, Statistische Ämter der 16 Bundesländer (2010): Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 1992 und 1994 bis 2008. Reihe 2, Bd. 1, Stuttgart.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2012): Gebiet und Bevölkerung – Fläche und Bevölkerung 2011, unter: http://www.statistik-portal.de/statistik-portal/de_jb01_jahrtab1.asp am 21.03.2013.

Tourismusverband Seenland Oder-Spree (2013): Vortrag „Fünf Jahre gemeinsamer Tourismusverband", Bad Saarow.

Urząd Statystyczny w Zielonej Górze (2013): Zatrudnienie i wynagordzenia w 2005 r., unter: http://www.stat.gov.pl/zg/69_149_PLK_HTML.htm am 08.04.2013.

Urząd Statystyczny w Zielonej Górze (2013): Zatrudnienie i wynagordzenia w 2010 r., unter: http://www.stat.gov.pl/zg/69_802_PLK_HTML.htm am 08.04.2013.

Kapitel 5

Agentur für Erneuerbare Energien (2011): Anteil der Erneuerbaren Energien an der Bruttostromerzeugung im Land Brandenburg 2011, unter: http://www.foederal-erneuerbar.de/landesinfo/bundesland/BB/kategorie/top%2010/auswahl/510-anteil_der_erneuerba/#goto_510 am 03.04.2013.

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2013): Absolventen / Abgänger der allgemeinbildenden Schulen im Land Brandenburg 2012, Potsdam.

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2012): Unternehmen und Betriebe im Land Brandenburg 2010, Potsdam.

DePoWi GmbH (2011): Identyfikacja potencjału w dziedzinie wykorzystania odnawialnych źródeł energii w polskiej części Euroregionu Pro Europa Viadrina oraz przesłanek utworzenia transgranicznych łańcuchów gospodarczych (klastrów), unter: https://viadukt.cumed-fileserver.de/dokumente/p-20120520-Impressionen.pdf am 08.04.2013.

Gemeinsame Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg (2010): Gemeinsames Raumordnungskonzept – Energie und Klima – für Berlin und Brandenburg 2010, unter: http://gl.berlin-brandenburg.de/imperia/md/images/bb-gl/gl/energie/klima/grafikbee_gesamtleistungsdichte.jpg am 03.04.2013.

IAT. Institut Arbeit und Technik (2012): Evaluation des Masterplans „Gesundheitsregion Berlin-Brandenburg" sowie der Strukturen zur Umsetzung des Masterplans 2012, unter: http://www.mugv.brandenburg.de/cms/media.php/lbm1.a.3310.de/gutachten_iat_evaluation.pdf am 13.12.2012.

Kuratorium Oświaty w Gorzowie Wielkopolskim (2012): Informacje o szkolnictwie w podregionie gorzowskim, unter: http://www.ko-gorzow.edu.pl/ am 30.09.2012.

Landesregierung Brandenburg. Staatskanzlei (2013): Engere Kooperation gegen Grenzkriminalität, unter: http://www.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.287945.de am 08.02.2013.

Landtag Brandenburg (2012): Drucksache 5/6019. Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage 2328. Förderung von Stützpunktfeuerwehren, unter: http://www.parldok.brandenburg.de/parladoku/w5/drs/ab_6000/6019.pdf am 12.02.2013.

Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung des Landes Brandenburg (2008): Ergebnisse der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Raumplanung und der Verkehrinfrastruktur / Wyniki współpracy transgranicznej w zakresie planowania przestrzennego i infrastruktury transportowej (DPERON, Deutsch-Polnischer Entwicklungsraum Oder/ Neiße / Polsko-Niemiecki Obszar Rozwoju Odra/ Nysa), Potsdam.

Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (2012): Erneuerbare Energien, unter: http://www.mugv.brandenburg.de/cms/detail.php/170959 am 03.04.2013.

Narodowy Fundusz Zdrowia: Wykaz świadczeniodawców (szpitali, gabinetów, poradni, pracowni), którzy mają umowę z Lubuskim Oddziałem NFZ w 2013 r. - Szpitale (leczenie szpitalne), http://www.nfz-zielonagora.pl/PL/275/Gdzie_sie_leczyc/

Polizeipräsidium des Landes Brandenburg (2013): Informationen über die Polizei in der Region, unter: www.internetwache.brandenburg.de am 08.02.2013.

Statistisches Bundesamt (2011): Allgemeinbildende und berufliche Schulen. Absolventen/ Abgänger nach Abschlussarten insgesamt 2011, unter: https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/BildungForschungKultur/Schulen/Tabellen/AllgemeinBildendeBeruflicheSchulenAbschlussartInsgesamt.html am 23.02.2013.

Kapitel 6

Landratsamt Märkisch-Oderland (2012): Statistischer Jahresbericht 2011, Seelow.

Landkreis Oder-Spree (2011): Statistisches Jahrbuch 2010, Beeskow.

Stadt Frankfurt (Oder). Der Oberbürgermeister (2011): Kommunalstatistischer Jahres- und Demografie Bericht 2011, Frankfurt (Oder).

Kapitel 7

Euroregion PRO EUROPA VIADRINA (2006): Entwicklungs- und Handlungskonzept „Viadrina 2007", Frankfurt (Oder) / Gorzów Wlkp.

Euroregion PRO EUROPA VIADRINA (2012, 2013): .Interviews mit den Bürgermeistern der Gemeinden und Städte sowie mit den Amtsdirektoren der Ämter der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA.

Kapitel 8

Euroregion PRO EUROPA VIADRINA (2006): Entwicklungs- und Handlungskonzept „Viadrina 2007", Frankfurt (Oder) / Gorzów Wlkp.

Euroregion PRO EUROPA VIADRINA (2012, 2013): Interviews mit den Bürgermeistern der Gemeinden und Städte sowie mit den Amtsdirektoren der Ämter der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA.

11. ANHANG

Trägervereine der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA und deren Mitglieder (Stand 2013)

Mittlere Oder e.V.	
Amt Odervorland ***www.amt-odervorland.de***	Amt Seelow-Land ***www.amt-seelow-land.de***
DGB Berlin-Brandenburg für den Interregionalen Gewerkschaftsrat (IGR) ***www.berlin-brandenburg.dgb.de***	Europa-Universität Viadrina ***www.europa-uni.de***
Evangelischer Kirchenkreis „An der Oder und Spree“ ***www.evangelische-kirche-ffo.de***	Handwerkskammer Frankfurt (Oder) ***www.hwk-ff.de***
Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg ***www.ihk-ostbrandenburg.de***	Investor Center Ostbrandenburg GmbH ***www.icob.de***
Landkreis Märkisch-Oderland ***www.maerkisch-oderland.de***	Landkreis Oder-Spree ***www.landkreis-oder-spree.de***

Landschaftspflegeverband „Mittlere Oder" e.V. ***www.mittlere-oder.de***	Messe und Veranstaltungs GmbH Frankfurt (Oder) ***www.muv-ffo.de***
Stadt Frankfurt (Oder) ***www.frankfurt-oder.de***	Stadt Seelow ***www.seelow.de***
Vereinigung der Unternehmerverbände in Berlin und Brandenburg e.V. ***www.uvb-online.de***	

Stowarzyszenie Gmin Polskich Euroregionu „Pro Europa Viadrina"	
Bledzew ***www.bledzew.pl***	Bogdaniec ***www.bogdaniec.pl***
Cybinka ***www.cybinka.pl***	Deszczno ***www.deszczno.pl***
Dobiegniew ***www.dobiegniew.pl***	Drezdenko ***www.drezdenko.pl***
Gorzów Wlkp. ***www.gorzow.pl***	Górzyca ***www.gorzyca.pl***

Kłodawa ***www.klodawa.pl***	Kostrzyn nad Odrą ***www.kostrzyn.pl***
Krzeszyce ***www.krzeszyce.pl***	Lubiszyn ***www.lubiszyn.pl***
Lubniewice ***www.lubniewice.pl***	Międzyrzecz ***www.miedzyrzecz.pl***
Ośno Lubuskie ***www.osno.pl***	Powiat Gorzowski ***www.powiatgorzowski.pl***
Powiat Słubicki ***www.powiatslubicki.pl***	Powiat Strzelecko-Drezdenecki ***www.fsd.pl***
Powiat Sulęciński ***www.powiatsulecinski.pl***	Przytoczna ***www.przytoczna.pl***
Pszczew ***www.pszczew.pl***	Rzepin ***www.rzepin.pl***

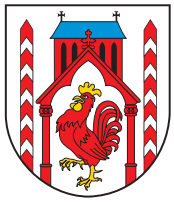
Santok ***www.santok.pl***		Skwierzyna ***www.skwierzyna.pl***	
Słońsk ***www.slonsk.pl***		Słubice ***www.slubice.pl***	
Stare Kurowo ***www.starekurowo.pl***		Strzelce Krajeńskie ***www.strzelce.pl***	
Sulęcin ***www.sulecin.pl***		Trzciel ***www.trzciel.pl***	
Witnica ***www.witnica.pl***		Zwierzyn ***www.zwierzyn.pl***	

Foto: Krzysztof Szydłak (ER PEV)

Foto: Krzysztof Szydłak (ER PEV)

Foto: Toralf Schiwietz (ER PEV)

Foto: Archiv der Euroregion

Foto: Gemeindearchiv Sulęcin